Princeton University Library
32101 078501697
RECAP

GOERTZ
4374
ARY OF PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

IOHANNIS LETZNERI

Kurtze und bißhero nicht in Druck gegebene Beſchreibung

Des im Wolffenbüttelſchen Herzog-
thum gelegenen Kayſerl.
Stifftes

Königs-Lutter.

Mit
nöthigen Anmerckungen:
Worinnen Letzneri und anderer Scri-
benten Fehler entdecket / und der alte
und neue Zuſtand des beſagten Stiff-
tes gründlich vorgetragen und
vorgeſtellet wird.

Samt
HENR. MEIBOMII Bericht
von der
Comthurey zu Süpplingburg.

Wolffenbüttel/
Bey Gottfried Freytag / Buchführern.
A. C. MDCCXV.

Princeton University
Library

Digitized by Google

Digitized by Google

Dem

Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn AUGUST WILHELM/

Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg/

Seinem gnädigſten Fürſten und Herrn/

Wünſchet von GOtt dem Allerhöch=ſten Gnade und Segen/ Troſt und Friede/ zu aller an Leib und Seele erſprießlichen Wohlfahrt/ benebſt Dero Durchl. Hauſes beſtändiger Erhal=tung/ und hoher Auf=nahme/

340467

Digitized by Google

und
dediciret dieſes Wercklein
mit unterthänigſter devotion,
Sr. Hochfürſtl. Durchl.
unter Deren Gnade/ Schuz und Schirm
die Klöſter Ihres Landes/ GOtt gebe
auch hinfüro allezeit/ floriren
und wohl ſtehen/

unterthänigſt gehorſamſter Diener
und Fürbitter zu GOtt

Johann Fabricius,

unwürdiger Abt des Stifftes
Königs-Lutter.

Digitized by Google

EXTRACT

aus IOH. LETZNERI

III. Buch ſeiner geſchriebenen Chronik.

* * *

Von dem Kloſter Lutter.

UM das Jahr Chriſti 1110. Indict. III. hat H. **Bernhard von Haldesleven** / H. **Ottens** Sohn / (wie Io. Trithemius in ſeiner Hirſauiſchen Chronik ſchreibet) das Kloſter Lutter / zwiſchen den beyden Städten / Braunſchweig und Helmſtedt gelegen / zu einen Jungfrauen-Stifft zu bauen angefangen / auch vollendet.

Digitized by Google

Darnach aber A. C. 1135. hat Frau Richſa/ Lotharii des Kayſers Gemahlin/ aus ſonderlicher andacht/ und zu beförderung der ehre GOttes/ daſſelbige in ein Benedictiner-Mönche-Kloſter verändert und angerichtet/ und zum erſten Abt Eckbertum aus dem Kloſter Berge/ vor Magdeburg gelegen/ genommen/ und dahin geſezet.

Dieſes alles haben Innocentius II. P. M. Lotharius Imp. und Rudolphus, der 17. zu Halberſtadt Biſchoff/ von wegen des Sprengels/ confirmiret und beſtätiget. So iſt auch daſelbſt die Kirche in honorem SS. apoſtolorum Petri & Pauli conſecriret und eingeweyhet.

Und weil dahin/ wie damahls gebräuchlich/ viel Heiligthüme verehret worden/ und dabey unerhörte wunder und zeichen ſollen geſchehen ſeyn/ iſt dahin ein groſſer zulauff und eine wallfahrt worden: welches gleichfalls Pabſt Innocentius II. und ſeine Nachfolger/ mit verſchreibung groſſen Ablaſſes/ confirmiret und beveſtiget haben.

Lotharius, der damahlige Röm. Kayſer/ hat wohl ſeiner Gemahlin zu anrichtung

dieſes

Digitized by Google

dieſes Kloſters / groſſe beförderung und hülffe gethan; aber noch viel mehr hätte er thun können / wenn er nicht ſo ſchleunig mit dem tod wäre übereylet worden. Denn als er aus Welſchland / nach verrichtung ſeiner ſachen / wiederum auf Teutſchland zugezogen / iſt ihm bey Veron die peſt ganz unverſehens angeſchoſſen; doch hat er ſich dagegen hart gehalten. Als er aber gen Trient kommen / iſt es mit ihm ärger worden / und hat dennoch fortgeeylet / und iſt in einem Wald / in einem dörflein zwiſchen Jnn und Lech gelegen / Conrado, dem Erzbiſchoffen zu Magdeburg / ſeinem nahe-verwandten freund / A. C. 1139. ultimo Septembris in den armen ſeliglich verſchieden.

Die Kayſerl. Leiche ward vom Herzogen Heinrich zu Bayrn / welcher Lotharii Tochter zur ehe hatte / gen Augsburg geführet / da ihm dann den 30. Octob. nach damahligen gebrauch / eine begängnis gehalten worden. Von Augsburg fuhr man die Kayſerl. Leiche nach Nürnberg / und von dannen in Sachſen; iſt den 6. Decemb. in das Kloſter Lutter gebracht / und den 31. Decemb. in gegenwart aller Sächſi-

ſchen Fürſten / Grafen / Herren / und der Ritterſchafft / ehrlich und chriſtlich zur erden beſtattet worden.

Und dieweil er im leben daſelbſt ſeine grabſtette erwehlet / und zu haben begehret / hat man auch darum / als er verſtorben / mit ihm dahin geeilet ; und iſt nach dieſer Zeit dieſes Kloſter **Königs-Lutter** genennet worden / als es noch heiſſet / zum unterſchied des Fürſtl. Amtshauſes Lutter / ſo **Lutter am Baremberg** genannt wird.

Man hat dieſes Kayſers fürnehmſte thaten / händel und geſchichte in kleinen tafeln geſchrieben / und in ſein grab geleget / zum gedächtnis. Aber was kan man daraus vor erfahrung haben / wenn es nicht auch anderswo beſchrieben iſt? Von ihm hat man folgendes Epitaphium:

Lotharius, ſceptro, ceu Carolus alter, adepto,
  Aequo iudicio praefuit Imperio.
Diruit errorem, regni firmavit honorem,
  Inclytus Italiae victor, & Apuliae.
Exuitur membris heu trina luce Decembris,
  Eccleſiae gemitus illius eſt obitus.

Das iſt:

Dem

Dem groſſen Carl war **Lother** gleich/
Hielt recht gericht im ganzen Reich:
Was irrig war / er richtig macht/
Das reich wieder zu ehren bracht:
Sorghafft war er im welſchen Land/
Neapolis auch zwang zu hand/
Den dritten tag Decembris ſtarb/
Davon die Kirch groß traurend ward.

A. Domini 1140. als Hertzog **Heinrich** zu Bayern und Sachſen / zugenannt **der Stolze** / Herzogen **Heinrichs des Schwarzen** Sohn / und Herzogen **Heinrichs des Löwen** Vater / welcher hochgedachten Lotharii Tochter zur ehe hatte / zu Quedlinburg verſtorben / iſt er von dar gen Königs-Lutter zum begräbnis gebracht worden. Alſo iſt auch A. C. 1141. Fr. **Richſa** / Lotharii Gemahlin / dahin begraben worden.

Digitized by Google

Anmerckungen.

Io. Letzneri) Dieſer war Paſtor der chriſtlichen Gemeine zu Iberen im Fürſtenthum Grubenhagen; ein mann/ der neben ſeinem Kirchenamt die hiſtoriſche Schrifften (wie anjetzo Herr Leuckfeld/ vörderſter Paſtor zu Gröningen im Halberſtädtiſchen/ und Herr Phil. Iul. Rehtmeyer/ Paſtor in Braunſchweig/ rühmlich und nüzlich thun) fleißig durchſuchte/ und einige derſelben verfertigte/ und zum gemeinen nuzen heraus gab; maſſen wir ihm zu dancken haben die Heyniſche Chronik/ zu erſt in Erffurt/ und hernach A. 1587. in Mülhauſen gedrukt/ imgleichen die Corbeyiſche Chronik/ gedrukt zu Hamburg A. 1590. 4. welche hernach A. 1604. 4. auch zu Hildesheim herauskommen/ unter dem titul/ Chronica Ludovici Pii und des Stiffts Corbey; item die Daſſeliſche und Einbekiſche Chronik/ gedrukt zu Erffurth A. 1596. f. und die Hiſtorie von S. Bonifacio, gedrukt auch zu Erffurth A. 1603. Von ſeinen bißhero ungedrukten Schrifften/ ſind/ wie Herr I. F. Feller in Monument. var. inedit. p. 41. meldet/ folgende: Hildesheim. Chronica; Stammbuch der Herren von Schwanring und Pleße; Ranzoviſches Stammbuch; und *Ecſtormii* Chronicon walckenriedenſe. Io. Ioach. *Mader* nennet ihn virum, ſi quis alius, in eiusmodi (*rebus hiſtoricis*) curioſum & diligentem. in Præfat. in Chronic. M. Theodorici Engelhuſii

):(3. *Conringius*, incredibili induſtria in memoria rerum huius (*Saxonicae*) regionis proximorum aliquot ſeculorum conquirenda, inque id inſtructum quam maxime omnis generis antiquis monumentis; nec eſſe, cur quis de eius fide dubitet. in Conringian. epiſtol. 116. Henr. *Meibom*, der ältere / patriarum antiquitatum inveſtigatorem diligentem & induſtrium. Irmenſul. Saxon. c. 8. Und zur Daßel. und Einbek. Chronik hat er ihm dieſes Epigramma gemacht:

Paſcit oves Chriſti Letznerus nectare ſacro,
 Et veram coeli monſtrat ad aſtra viam;
Nec minus auctorum infinita volumina luſtrans,
 Geſta patrum e tenebris eruit, atque ſitu.
Letznerum duplici merito decoramus honore,
 Quod bonus eſt Paſtor, quod bonus Hiſtoricus.

Anderer gelehrten Männer / als *Serarii*, und Herrn prof. Ludewigs / Zeugniſſe ſind zu finden in den Aufrichtigen und unparth. Gedanken über Iourn. Extract. und Monath-Schrifften p. 53. denen der gelehrte und lobwürdige Herr Autor auch das ſeinige beyfüget. Nun dieſer Letzner hat auch ein groſſes werck der Braunſchw. Lüneb. und Götting. Chronik / die von anfang der welt bis auf ſeine zeit gehen ſolte / unter händen gehabt / wovon Leuckfeld zu leſen in der vorrede der Letzner. Nachricht von dem Freyen Reichs-Stiffte Luckem / welche den Antiqq. michaëlſtein. & amelunxborn. angehängt iſt. Und aus dem dritten buch der beſagten groſſen Chronik iſt der vorgeſezte Auszug genommen.

Bern-

Bernhard von Haldesleven) Dieſer Herr war ein Graf von Haldesleven/ oder/ wie der Autor des *Chronici Monaſterii Bergenſis* bey Henr. Meibomio Rer. German. Tomo III. p. 299. ſchreibet/ von Haldesleben/ oder/ wie Trithemius, von Oldensleben. Nach abſterben dieſes geſchlechtes/ ſind die güter auf die Grafen von Süpplingburg gefallen.

Wie *Ioh. Trithemius* in ſeiner Hirſauiſch. Chronik ſchreibet) Pag. 163.

Zwiſchen den 2. Städten Braunſchweig und Helmſtedt gelegen) Von jener 3. von dieſer 2. meylen.

Zu einem Jungfrauen-Stifft) Dieſe Jungfrauen nennet *Trithemius* Moniales, und autor *Chronici Mont. ſer.* p. 14. feminas canonicas: und jener meldet dabey/ daß ſolches Stifft zu derſelben zeit/ und ſo lange die Nonnen darinnen geweſen/ ſey Luteren genannt worden. p. 163. Dieſen namen aber hat das Kloſter/ wie auch das darbey gelegene dorff und ſtadt/ ohne zweiffel von dem kleinen/ doch ſchönen/ reinen und lautern bach oder fluß/ der auf Nieder-Sächſiſch die Luter oder Lutter/ im hochteutſchen die Lautere heiſſet/ bekommen. *Engelhuſ.* in Chron. p. 223. nennet ihn Luthuram. Bey dieſem *Engelhuſ.* aber p. 225. iſts ohne zweiffel verſchrieben/ oder ein drukfehler/ wenn dieſer convent *conventus canonicorum* genennet wird/ alldieweil vor der reformation des Kayſers Lotharii keine Mönche daſelbſt geweſen/ ſondern nur

Digitized by Google

nur Nonnen/ die aber Canonicae mögen geweſen ſeyn; wie ſie dann/ nach zeugnis Abr. *Saurii* im Städtebuch p. 943, S. Auguſtini Ordens waren. Daß alſo der auctor Chron. *Mont. ſer.* (wovon *Placcius* de Anon. 295. & de Pſeudon. 412. zu leſen) recht ſchreibet/ wenn er dieſes Kloſter conventum feminarum nennet. Das alte mauerwerk von der Nonnen-Kirche iſt noch vorhanden/ und vor einiger zeit zu einer ſcheuren aptiret worden.

Frau Richſa Kayſers *Lotharii* Gemahlin) Lotharius, oder/ wie er von den Teutſchen genannt wurde/ **Luder**/ auch wohl *Lutger*, und **Ludolf**/ Gebhardi, eines Grafen von Süpplingburg/ Sohn / gebohren / nach Paxmanni relation bey Chriſtoph. Ad. *Ruperto* Obſervat. in Beſoldi Synopſ. hiſtor. min. p. 658, in Lutherloch bey Celle A. 1075, etliche tage vor der Schlacht beym fluß Unſtrut in Thüringen/ (die am 11. Iulii geſchehen/ und in welcher auch ſein Herr Vater / der das Herzogthum Sachſen und die Lüneburgiſche Lande bekommen hatte/ geblieben. *Chytraeus* in Chron. Saxon. p. 73. *Trithem.* Chron. Hirſaug. 136. Io. Val. *Andreae* in Elog. praecipuor. AVGVSTI Ducis Brunſu. ac Luneb. progenitorum 268) iſt nach abſterben Kayſers Henrici V. A. 1125. und nicht 1126 / wie *Conradus* urſpergenſis ſetzet den 24. Aug. zu Maynz zum Römiſchen Kayſer erwehlet/ und zu Aachen den 13. Sept. durch die hand Friderici des Erzbiſchoffen zu Cöln / gleichwie hernach A. 1133. den 3. Iunii vom Pabſt Innocentio II.

zu

zu Rom / in der Kirche S. Iohannis lateranenſis, gekröhnet worden. Er war ein Herr von groſſer gottesfurcht / ein lieb- und handhaber der gerechtigkeit / wie auch von ſonderbahrer tapffer- und groß-müthigkeit / immaſſen er den Pabſt Innocentium II. wider den aufgeworffenen Anacletum beſchützet / und wiederum eingeſetzet / die Saracenen aus Italien geſchlagen / Rogerium oder Rutgerum, den Siciliſchen Regenten / der Campanien und Apulien ohne recht eingenommen hatte / veriaget / und die Slaven / Böhmen / und Pohlen gedemühtiget / auch das Recht und die Maieſtät des Kayſers zu erhalten ſich angelegen ſeyn laſſen / und das begehren der inveſtitur der unter ihm ſtehenden Biſchöffe / auf S. Bernhardi interceſſion, zwar nicht weiter fortgeſetzet / doch auch nicht hinweg geſchenket / oder allerdings fahren laſſen. Es wird auch von ihm vorgegeben / daß er die offentliche lehre Iuris Iuſtinianei oder des Kayſerl. Rechtes wieder hervorgebracht / und in Italien eingeführet habe. *Melanchth.* T. 1. Chron. *Carionis* (denn Melanchthon auch daran gearbeitet hat) *Sarcerius* von einer Diſciplin p. 10. *Micraelius* Hiſt. eccl. 562. *Introd.* acad. Iuliae, G 4. Cc 4. Barth. *Nihuſ.* in Apologet. contra G. Calixtum 129. Frid. *Spanheim.* Hiſt. S. 369. *Gutermuth* in Chriſtl. Fürſten-Lehre P. II. 463. Aber G. *Calixtus* in Iterat. ad acad. colon. compellat. 329. & Theol. mor. 112. und *Conring.* de Orig. Iur. germ. c. 20. 21. denen auch der accurate vorangeführte *Rupertus* cap. XVIII. p. 658. beyſtimmet /

Digitized by Google

ſtimmet / wollen iener meynung nicht zufallen / weil die älteſte Scribenten nichts davon gedenken / auch die offentliche lehre Iuris Iuſtinianei, ſchon vor Kayſers Lotharii heerzügen / in Italien getrieben worden. Dannenhero auch der ältere Herr Henr. *Meibom* Tom. III. Rer. germ. 241. nur relative oder erzehlungsweiſe davon redet / und alſo mit obigen auctoren ſich gar nicht vergreiffet. Diß iſt wahr / daß Kayſer Lotharius die Pandecten zu Amalfi im Napolitaniſchen (beſiehe *Giornale* de Letterati d' Italia Tom. IV. 241. nach der in T. VI. 537. angewieſenen correction) gefunden / und ſelbige den Piſanern, auf dero verlangen und begehren / wegen ihrer ihm treue-geleiſteten dienſten überlaſſen hat; von wannen dieſes buch hernach auf Florenz kommen / alwo es noch / als ein groſſer ſchaz aufgehoben / und / wie weyland von Antonio *Auguſtino*, und nachmals von Laur. Theod. *Gronovio*, des berühmten Io. Frid. Sohn / (I. *Moller* Hypomn. ad Morhof. Polyh. T. III. l. 6. p. 129.) alſo leʒlich von H. Heinrich Bruckmann mit den bisherigen editionen fleißig conferiret worden / auf daß nach dieſem codice mit der zeit etwan noch eine mehr verbeſſerte edition der Pandecten verfertiget werden könne.

Die Kayſerin aber war von den Nachkommen Widechindi, eine Tochter Henrici Craſſi, des Herzogen zu Sachſen und Grafens zu Nordheim / wie auch Gertruden / Herzogin zu Sachſen. I. W. *Imhof* in Notit. S. Rom. Germ. Imp. Procer. 150. Ihr taufname wird unterſchiedlich von den Hiſtoricis

ricis geſchrieben / nemlich Richſe, Richza, Richenſe, Richenſa, Richenze, Richiza, Richinza, Righzem, Ricke, Rikenſe, Rikenza, Rikinza, Rixe. Der Kayſer Lotharius ſelbſt nennet ſie *Rikenſe* unſer Hußfruwe / wie zu ſehen bey Rehtmeyern in den Beylagen des Erſten Theils der Braunſchw. Kirchen-Hiſtorien p. 33. und *Righzem*, in Diplomate fundat. monaſterii apud caſtrum Sigenbergenſe, Tom. I. Rer. germ. Meibomii 524. auch *Rikenzam*, in dem Donations-Diplomate an die Cluſe bey Gandersheim. *Leuckfeld* in Antiqq. gandersheimenſ. p. 177. Wenn ſie aber Rixe genennet wird / muß man keine Rixam daraus machen / oder ſich einbilden / ſie wäre eine andere zanckſüchtige Xanthippe geweſen; denn ſie war ein muſter und ausbund aller lobwürdigſten groſſen Frauen / oder Fürſtinnen / und die wegen ihrer ungefärbten gottesfurcht / und tugendreichen wandels / auch dabey ruhmwürdigen gemühtes und ungemeiner geſchiklichkeit wohl verdienet / als Kayſerin / den erſten rang unter allen Fürſtinnen in der welt zu haben / und mit ihrem lieben Herrn und Kayſer zu Rom / wie damahls gebräuchlich war / vom Pabſt Innocentio II. gekrönet und eingeſegnet zu werden. Henr. *Wolter* in Chron. Bremenſi ap. Meibom. tom. II. Rer. germ. p. 49. Ob aber Richſa von Rickinſa, und Rickinſa von Regina herkomme / wie der Königl. Churfürſtl. Herr Geheimter Raht von Leibnitz in Introductione in Collection. ſcriptor. Hiſtor. Brunſuic. davor hält / oder von

Ryck

Digitized by Google

Ryck oder Reich / zuſammen geſezet ſeye / und eine Segenreiche bedeute / wie Herr *Meibom* in ſeinen Notis in Hiſtor. Bardevici T. III. Rer. germ. p. 80. meynet / ſolches laſſen wir dahin geſtellet ſeyn.

Daſſelbige in ein Benedictiner-Kloſter verändert und angerichtet.) Dieſe Veränderung oder Stifftung / welche allhier der Kayſerin zugeeignet wird / wird von andern dem Kayſer Lothario ſelbſt zugeſchrieben. Fr. Henr. *Bodo* in Syntagm. (P. II. Rer. germ.) p. 504. *Engelhuſ.* p. 223. *Trithem.* 163. Ja er gedencket auch in dem Diplomate fundationis monaſterii Regio-Lotharienſis, datirt zu Nienburg den 1. Auguſti A. 1135, und von einigen Biſchöffen / Pröbſten und Layen / als zeugen / confirmiret / nichts von ſeiner Gemahlin; wie er doch ſonſten / wenn er etwas auf der Kayſerin bitten geſtifftet hat / zu thun gewohnet war / (beſiehe *Leuckfeld* in Antiqq. gandersh. 177.) ſondern nur von ſich / mit dieſen worten: In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis. LOTHARIVS III. divina favente clementia Romanorum Imperator Auguſtus &c. Sicut pro augmentando religionis cultu nova inchoare ſalutiferum eſt, ita non minoris apud Deum meriti eſt, inchoata antiquitus, ſed neglecta, in melius mutare & ordinare, eorumque redintegrationi vigilem curam adhibere. Cumque hunc conſulendi affectum omnibus debeamus Eccleſiis, ſpecialius tamen & familiarius eas amplecti nos oportet, quas provida Parentum noſtrorum devotio ad hoc plantavit,

& Deo obtulit, ut ſuae ſuorumque haeredum ſaluti proficeret. Hinc itaque circumſpectionis oculum eccleſiae noſtrae in Luthere a proavis noſtris fundatae accommodantes, ablatis inde Sanctimonialibus & alibi locatis, monaſticam ibi vitam pro concilio Religioſorum noſtrorum ordinavimus. Es meldet auch höchſtgedachter Kayſer/ was ihn dazu gebracht/ daß er dieſe änderung vorgenommen/ und an ſtatt der Nonnen/ Münche an den ort geſetzet/ nemlich jener allzugroſſe gelindigkeit/ wodurch die devotion und die güter der Kirchen ſchaden gelitten: quae videlicet Sanctimoniales licet ab initio ibi poſitae fuerint, ex conſilio tamen prudentium & bonorum ſatius viſum eſt, eas removeri, & aliorſum transferri, quia ex lenitate (*an levitate?*) earum non parum religio & res eccleſiae illius dilapſae & minutae erant.

Zum erſten Abt Eckbertum aus dem Kloſter Berge/ vor Magdeburg gelegen) In Chron. *Montis ſereni* p. 14. wird er *Everhard* genannt/ ingleichen von Trithemio, wie auch in Diplom. fundat. allwo der Allerdurchl. Stiffter ferner ſpricht: Praedictum itaque locum monaſticae religioni voventes, monachos ibi in perpetuum ſub ſingulari tramite Deo ſervire decrevimus, quibus ex concilio Religioſorum Abbatem virum venerabilem *Eberhardum* praefecimus, quem & eius ſucceſſores, Nos, ab omni ſervitio ſecularium, auctoritate imperiali, eximimus & exoneramus. Und dieſer neue Abt Eberhard iſt mit

Digitized by Google

mit 6. Benedictiner-München von dem Kloſter S. Iohannis Baptiſtae, welches auf dem berge vor Magdeburg liegt / und daher das Bergiſche Kloſter genannt wird / mit erlaubnis und vergünſtigung des damahligen Abten Annonis, gekommen. Chron. *Mont. ſer.* 14. Henr. *Meibom* in Chronic. monaſt. Bergenſis (P. III. Rer. german. p. 299.) S. F. *Hahnius* in Annot. ad Diploma fundat. Coenobii Bergenſ. p. 6. Die Nonnen aber ſind nach Drübeck am Harz verſetzet worden / wie in dem erſt angezogenem ort erzehlet wird. Von dieſer veränderung des Kloſters / da an ſtatt der Nonnen ſind Mönche eingeſetzet worden / ſind die alte Niederſächſiſche Reimen / ſo in Chronico rhytmico Principum Brunſvicenſium, bey Herrn von Leibnitz Tomo III. ſtehen / wohl zu leſen:

Hundert unde XXXV. gar
Ward gewandelet dat geſtichte
To Lutter, dat erſte uprichte
Van Haldesleve Greve *Bernhart*,
De ock er genomet wart.
De et hadde begunnen
Alſo dat et weren nunnen:
Dat de Keiſer unde ſin Frowe
Rixe de doeget ſchowe
Wandelen, dat et worden
Swarte moeniche, de das horden
To ſancte Benedictus orden.

Von wegen des Sprengels.) Wie auch *Hoſpinianus* de Monachis lib. V. pag. 365. bezeugt/

 daß

daß dieſes Kloſter unter des Biſchoffs zu Halberſtadt dioeces gehöret habe.

In honorem SS. Apoſtolorum Petri & Pauli conſecrirt.) Daher komts/ daß der Abt wegen des Kloſters im ſiegel führet einen Schlüſſel/ und ein Schwert: der Convent aber/ die 2. beſagte Apoſteln/ nemlich den heil. Petrum und den heil. Paulum. Und die geſchnizte alte bildniſſen dieſer 2. Heiligen ſind noch vorhanden.

Viel Heiligthümer) Die in der Merianiſchen Topographia der Herzogthümer Braunſchw. und Lüneb. erzehlet werden fol. 133. Unter welchen ſtücken die fürnehmſte geweſen/ ein particul vom h. Creuz/ von der dornen Krone/ vom Nagel/ womit des Herrn rechte hand angehefftet worden/ etwas von Manna/ von S. Marien Haaren und Kleid/ vom Blut Iohannis des täuffers und der Apoſteln Petri und Pauli, und ein ſtück von Iſaacs des patriarchen Rock.

Lotharius hat groſſe beförderung und hülffe gethan) Indem er/ laut des Diplomatis fundationis, dem Kloſter vermacht hat in Lüneburg ſuper ſalinam unum chorum ſalis cum medio: hereditatem ſuam Luthere cum omnibus attinentiis: ſylvas adiacentes, vulgariter dictas *Elm* & *Brock*, cum omnibus earum attinentiis: Schickelſen cum XXIV. manſis: curiam, dictam *Hagen*, cum XII. manſis, decimis, (welcher zehend der vor dem Elm ſeyn mag/ maſſen ſolcher allezeit nach dem Hagen-hof gefahren worden/ weil dieſer

dieſer hof mit den Elmſchen feldern grenzet) paſcuis & ceteris attinentiis: in Santersleve XXI. manſos: in Flöte XVII. manſos: in Merdorp XII. manſos: in Bernſtorp XII. manſos: in Nienſtide XVI. manſos cum dimidio: in Ingeleve XVII. manſos, in Vorſne (Boerſte) VII. manſos: in Kneitlingen IIX. manſos: dictam de Wulfesburg villam, villas Keſtorp, Bergfelde, Bornum, in Watenſtede V. manſos, & in Achheim II. manſos, und zwar frey von allen beſchwehrden zu ewigen zeiten / wie dann der Kayſer ſagt: Omnia haec Eccleſiae bona ita ſtatuimus libera, ut tam apud Nos, quam apud heredes noſtros ab omni ſervitutis debito ſemper aliena ſint. Wobey zu wiſſen / daß die zugehörungen der wälder Elm und Brocks / ſind das groſſe Haynholz / das kleine Hayn- und Badeholz / der Sunder / und das kleine holz vor Kleinen Steinbecke. In beſagtem Kneitlingen iſt der bekannte Eulenſpiegel gebohren worden / auch daſelbſt vor einiger zeit in einem keller in ſtein gehauen zu ſehen geweſen.

Noch viel mehr hätte er thun können) Das Stifft kunte mit der anſehnlichen vermächtnis des glorwürdigſten Kayſers gar wohl zu frieden ſeyn / indem es davon bey 80. eingekleidete Chorherren / auſſer den Layen-brüdern / unterhalten kunte. Zeiler in den X. Creißen p. 1409. Der Kayſerl. gnade iſt auch zuzuſchreiben / daß die ſchöne groſſe Kirche / (welche durch Gottes vorſorge mit dem Creutz-gang und Reventer oder Refectorio

und des Abts wohnunge / noch ſtehet) ſamt den Cellen der Münche / die zwar in dem Kriegesweſen hernach abgebrannt / iſt gebauet worden / und hat der Kayſer mit ſeiner Gemahlin / den erſten ſtein zur Kirche gelegt. *Meibom* in Chron. monaſt. Bergenſ. p. 299. Ferner hat Kayſer Lotharius dieſem ſeinen Stifft die gnade erwieſen / daß er ſich und ſeinem Geſchlecht die Voigtey vorbehalten / dergeſtalt / daß der älteſte unter ſeinen männlichen Erben des Stiffts Edler Voigt ſeyn / (vide de hoc officio *Maderi* Praefat. in Chron. Mont. ſer. p. 12. 14. & ipſum Chron. p. 28.) und ſolches amt durch einen von der Ritterſchafft / ſo offt es nöthig / verrichten laſſen ſolte. Advocatiam Eccleſiae (ſagt er in Diplom. fundationis) iuri noſtro, Seniorique noſtrorum heredum reſervantes, per unum miniſterialem noſtrum, absque hereditario iure, Abbate petente, adminiſtrari decernimus: qui vocatus ab Abbate, placitum teneat, nullum exigens ſervitium, nec in aliquo familiam gravans. Und nachdem er erzehlet / wie ſich der Voigt in ſchlag- und andern händeln zu verhalten habe / verbeut er ernſtlich und mit benennung einer geld-buſſe / daß man das Stifft an ſeinen erlangten Rechten und privilegien nicht kräncken ſolle: His itaque ad quietem ſervorum Dei imperiali autoritate confirmatis, praecipiendo iubemus, ut nulla magna parvave perſona in his conceſſis eos inquietare, moleſtareve praeſumat, ſed quiete ipſi talibus conceſſis perpetuo duraturis nullo infeſtante

ſeſtante potiantur. Si quis in contrarium, quod non credimus, conatus fuerit, centum libris auri, medietatem Camerae noſtrae, & medietatem praefatis componat Fratribus. Quod ut verius credatur, & ab omnibus delinquentibus cuſtodiatur, praeſentem chartam ſigilli noſtri impreſſione inſigniri iuſſimus. Und was die Kayſerin betrifft / hat ſich auch dieſe gegen das Stiffe Königs-Lutter ſehr gutthätig und gnädig erwieſen / indem ſie ein Vorwerck mit 15. hufen Landes (welches etwan der Sunder ſeyn mag /) und einer Mühlen / von einem Canonico zu Goßlar mit 150. ℔ ſilbers an ſich erkaufft / und dem Kloſter / zu unterhaltung des daſelbſt ſich täglich vermehrenden Convents, mildiglich verehret. Dieſe Donation hat Herzog Heinrich der Löwe / wie er ſeine mündige jahre erreichet / als des Kloſters Edler Voigt / mit brief und ſiegel bekräfftiget. Er auch ſelbſt hat demſelben etliche güter zu Ingeleben gegeben / ingleichen ein Vorwerck / Walesberg genannt / mit einem gehölze / und IX. hufen Landes zu Kneitlingen / und den von ihme / als hohen Gutthäter / biß auf dieſen tag ſo genannten Herzogen-Berg.

Aus Welſchland) Um die unruhe darinnen zu ſtillen / war er das erſtemahl dahin gezogen A. 1132. bey welchem zug er ſeine Gemahlin mit ſich genommen; und das andere mahl A. 1136. Chron. *Stederburg.* (Rer. german. T. 1.) p. 453.

Die peſt unverſehens angeſtoſſen) Andere Hiſtorici nennens ſchlechterdings morbum,

eine kranckheit / oder infirmitatem, eine ſchwach-heit. Abbas *Vrſperg*. p. 278. *Trithem*. 165. *Rupertus* l. c. p. 658. Iſt auch nicht glaublich / daß der verblichene cörper / ſo er von der peſt wäre angeſteckt geweſen / einen ſo weiten weg / von dem mund des Alpiſchen gebürges bis nach Königs-Lutter in Nieder-Sachſen / würde geführet / und demſelben in Augſpurg ein öffentliches amt / im Stifft Königs-Lutter aber / vor ſo vielen Fürſten / Grafen / Herren und Edelen / eine ſolenne begräbnis gehalten worden ſeyn. Der Ertzbiſchoff zu Magdeburg *Conradus*, würde ſich auch wohl bedacht und vorgeſehen haben / ehe daß er einen ſolchen angeſteckten und anſteckenden krancken in ſeinen armen hätte verſcheiden laſſen.

In einem dörflein) Welches in Chronico *Montis ſereni* Bredin, von andern Breduwan genennet wird p. 16. Und *Conradus* Vrſperg. ſagt / Er ſey ſub viliſſima caſa, in einer elenden hütten geſtorben.

***Conrado* dem Ertzbiſchoff zu Magdeburg)** Welcher war Edler Herr von Querfurt / Gever-hardi Sohn / und der I. Conradus unter den Magdeburgiſchen Ertzbiſchöffen / und iſt von dieſer welt verſchieden A. 1141. *Trithem*. in Chron. Hirſaug. 163. 169. oder A. 1142., wie *Chronicon Magdeb*. T. II. Rer. germ. p. 329. und *Vulpius* in der Herrlichkeit der Stadt Magdeburg p. 165. erzehlen.

A. 1139. ultimo Septemb.) Der fromme Kayſer iſt ſelig entſchlaffen / weder im 39 / wie hier ſtehet /

ſtehet / noch im 38ſten / wie *Conradus* Vrſpergenſis p. 279. und *Bodo* in Syntagm. p. 504. vorgeben / ſondern im 1137. Jahr Chriſti. Chron. *Stederburg.* 453. und ob wohl unſer auctor und *Panvinius* zum tag des todes den lezten Sept. machen / und C. A. *Rupertus* l. c. mit *Abbate Vrſpergenſi* ſetzet / er ſey im herbſte geſtorben / ſo findet ſich doch ein anders in der dem verblichenen Cörper beygelegten authentiſchen / und allen Scribenten weit vorzuziehenden Inſcription, (welche bald hierauf von uns ſoll mitgetheilet werden) als in welcher ſtehet / dieſer höchſtlöbl. Regent habe III. Non. Decemb. das iſt / am 5. tag Decembris ſeinen geiſt aufgegeben.

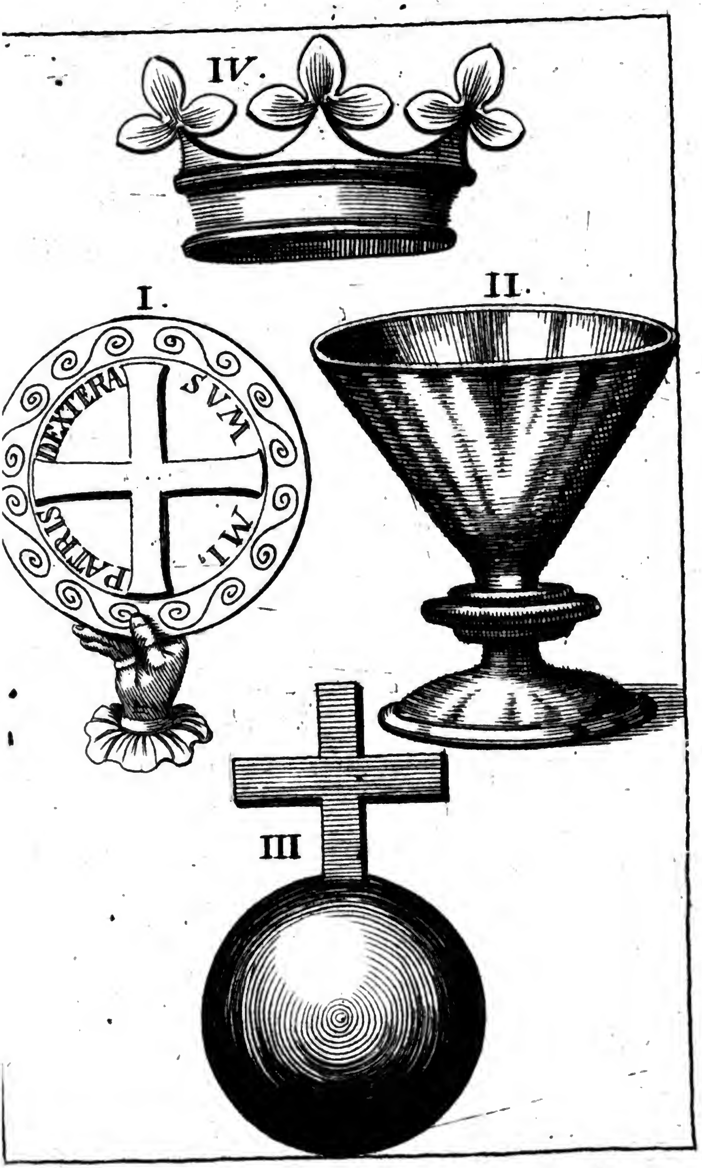
Iſt auch nach dieſer zeit dieſes Kloſter Königs-Lutter genennet worden) Von ihm / ſagt *Krantzius* lib. VI. Metropol. c. 21., wird das Kloſter Regale Lotharium genennet. Und Meibomii worte Tom. III. Rer. germ. p. 299. ſind dieſe: Caeſar nomen *Regalis Lutterae* coenobio reformato impoſuit. Vom Kloſter iſt auch dieſer name auf die anliegende Stadt kommen / daß dieſelbe gleicher weiſe Königs-Lutter heiſſet. Derowegen ſchreibt *Saurius* im Städte-Buch / daß dieſe Stadt den namen Königs-Lutter von dieſem Kloſter führe. p. 944. Was den anfang / die vermehrung und das geſchicke dieſer Stadt betrifft / ſo hat ſie ihren anfang vom Kloſter / und ihre vergröſſerung von dem in kriegesläufften verſtörten dorff Schoderſtädt / deſſen ſchutt oder altes mauerwerck im Lutterfelde annoch zu ſehen / und iſt

das Maſtmeyerſche hauß an dem marcke von den ſteinen der Schoderſtädtiſchen Kirche gebauet: denn die vertriebene Schoderſtädtiſche einwohner ſich daſelbſt als coloni niedergelaſſen / und den Flecken / wie der ort weyland genannt wurde / ſehr vermehret. Und hat die gute Stadt durch feuersbrunſt und den wütenden krieg viel elend leiden müſſen / maſſen ſie A. 1571. und 1613. ganz im rauch aufgegangen / und A. 1627, ingleichen 1636. ausgeplündert / und A. 1640. in ſolchen ruin geſezet worden / daß im halben jahr kein menſch oder thier darinnen zu finden geweſen; welche krieges-laſt auch das arme Kloſter mit betroffen / und ſo verderbet / daß im beſagten 1640ſten jahr da Herr Frid. Vlr. *Calixtus* als ein Knab aus curioſitet nach dem Kloſter von Helmſtedt geloffen / er die thüren in der Kirche und allen übrigen gebäuden offen / etliche pölcke oder junge ſchweine auf zaunſtecken geſpiſſet / und keine lebendige creatur / als einen alten faſt verhungerten hund / daſelbſt gefunden. Welches zu dem ende angeführet wird / daß man die gerichte Gottes bußfertig erkennen / ſich vor ſeiner ſtraffe fürchten / und die wohlthaten / die er uns erzeiget / mit danckbaren demüthigen Herzen annehmen / und gebrauchen ſoll.

In kleinen tafeln) Es iſt nur eine tafel / und zwar von bley / viereckigt / in der gröſſe eines quart-blates / und die elementa quadrata, oder buchſtaben / deren man ſich in epigraphis gebrauchet / ſind auf rohe ungeſchickte manier mit einem griffel oder ſpizigen eiſen eingegraben worden.

Wenn

Digitized by Google



Digitized by Google

Wenn es nicht auch anderswo beſchrieben iſt.) Dieſer klage und verlangens bedarffs jetziger zeit nicht mehr/ nachdem das grab A. 1620. geöffnet/ und die bleyerne tafel/ ſamt dem (a) Reichsapffel und Schwert/ deren jenen der Kayſer in der lincken/ dieſes aber in der rechten hand hatte/ wie auch (b) dem Kelch und (c) Oblaten-ſchüſſelein/ welche zwey leztern von ſilber/ und verguldt waren/ heraus genommen worden: wie dann die tafel und der Reichsapffel/ der nur von rohen bley iſt mit einem eiſernen Creuz/ in dem Stifft aufgehoben/ und zu ſehen iſt. Von beſagter öffnung des grabes iſt zu leſen Herr Frid. Vlr. *Calixtus* in Auctar. altero ad Diſſert. de Idololatria relig. §. 7. & ſeqq. und die ſchrifft auf der im grab von ſich ſelbſt in 3. ſtücke entzwey gebrochenen bleyernen tafel iſt dieſe:

LOTARIVS DIGRA
ROMANORVM IMPERATOR
AVGVSTVS REGNAVIT
ANNOS XII. MENSES III.
DIES XII OBIIT AVTEM III
NONAS DECEMBRIS VIR IN
XPO FIDELISSIMVS VERAX
CONSTANS PACIFICVS
MILES IMPERTERRITVS
REDIENS AB APVLIA SAR
RACENIS OCCISIS ET
EIECTIS.

Der

(a) Sihe Fig. III. (b) Fig. II. (c) Fig. I.

Der Kayſerin aber / und Henrici Superbi gräber ſind damahls nicht geöffnet worden; aus was urſache / iſt leichter und ſicherer zu gedencken / als zu ſagen. Und was das lob anbelanget / ſo dem Kayſer gegeben / und er genennet wird vir in Chriſto fideliſſimus, verax, conſtans, pacificus, miles imperterritus, ſo wird ihm dadurch gar nicht geſchmeichelt / oder die ſache vergrößert / ſondern es wird ihm ſolches mit gutem fug und recht / krafft ſeines lebens und wandels / beygeleget; und ſtimmen darinnen andere fürtreffliche Scribenten und zeugen überein. Otho Friſingenſis ſchreibet / quod eius virtute & induſtria, niſi morte praeventus fuiſſet, corona Imperii ad priſtinam dignitatem reduci potuiſſet: *Conradus* Vrſpergenſis ziehet einen ältern Scribenten an / der ſich dieſer worte gebrauche: Erat vir ille ſtrenuus belliductor, praecipuus in armis, providus in conſilio, terribilis inimicis Dei & ſanctae eccleſiae, veritatis amicus, iuſtitiae ſocius, iniuſtitiae inimicus, cuius probitas patuit in Sicilia, viguit & in Saxonia; qui quamdiu vixit, totum Rom. Imperium, quod eius cuſtodiae deputatum fuerat, titubare non potuit: *Helmoldus* und *Albertus* Stadenſis ſagen von der Regierung dieſes Kayſers / coepiſſe oriri novam lucem non tam in Saxoniae finibus, quam in univerſo Regno tranquillitatem temporum, abundantiam rerum, pacem inter regnum & ſacerdotium: *Engelhuſius* nennet ihn chriſtianiſſimum Romanorum Imperatorem,

Digitized by Google

rem, wie auch Chriſticolam verum, honeſtis actibus & rerum probitate decoratum, in bellis expertiſſimum, victorem frequentiſſimum, amatorem iuſtitiae, & ſuorum praeceſſorum OTTONVM imitatorem & heredem chriſtianiſſimum: *Bodo*, virum bonum & rectum: Melchior *Adami* in Vit. theol. germ. 245. 246. ſapientem & magnanimum: Georg. *Maior* in der oration, welche den predigten und ſchrifften des Hochwürd. und Durchl. Herrn Georgii, Fürſten zu Anhalt/ beygefüget iſt/ p. 379. den theuren Sächſiſchen Helden / welcher ein ſehr nüzlicher / weiſer und mannhafftiger Regent geweſen: und der gottſelige und preißwürdigſte Herzog zu Braunſch. und Lüneb. Herr *Erneſtus*, bey Ruperto in Beſoldi Synopſin p. 659. ſapientia & virtute praeſtantem. Wenn nun der gelehrte Lipſius in ſeinen Monitis polit. l. 2. c. 10. aus vorgefaſter meynung/ als wenn dieſer Kayſer das Ius Iuſtinianeum, in welchem viel unnüzliche / verwirrete und widereinander ſtreitende / auch zu zanck und ſtreit anlaß gebende ſachen wären / alſo ſchreibet: Bone Lothari, manes tui per me quieſcant: ſed roſae aut lilia ſepulcrum tuum non ornent, qui tot tricas & ſpinas nobis ſeviſti; ſo ſagen wir billiger mit dem redlichen D. Georg. *Calixto*, (*) weyland Abten dieſes Kayſerl. Stifftes: Imo ornent roſae & lilia,

--- & ſuave rubens hyacinthus,
Cum molli viola, cum purpureo narciſſo.

Von

(*) *Theol. Mor.* 119.

Von ihm hat man folgendes Epitaphium: Lotharius ſceptro &c.) Dieſes iſt das alte Epitaphium, wobey zu mercken / daß die worte *trina luce Decembris* von III. Non. Decembris, das iſt / wie oben geſagt / von dem 5.ten tag des monaths Decembris verſtanden werden müſſen. Abt *Gerhardus* hat A. 1600. das Kayſerl. begräbnis renovirt,/ und zum haupt im ſchranckwercke dieſes ſetzen laſſen:

Epigramma in ſepulturam Rom. Imperatoris Lotharii Saxonis: qui ex Apulia revertens in valle Tridentina inter Enum & Lycum diem ſuum Obiit A. MCXXXVII. Non. Decemb.

Per *Gerhardum* Abbatem huius monaſterii renovatum A. MDC.

Unter dem ſchranckwercke am ſtein ſtunden mit altfränckiſchen buchſtaben dieſe wörter:

Richenze Imperatrix.
Lotharius Imperator.
Henricus Dux.

An der rechten ſeiten gegen mittag waren dieſe verſe:

Quod prius hic poſuit monumentum ſancta vetuſtas,
Caeſaris ut caneret fortia facta ſui;
Extulit hoc Abbas motus pietate Gerhardus,
Rurſus & antiquum ſic renovavit opus.

Zun füſſen gegen morgen:

Tunc

Tunc ubi quindecies ſol centum adiecerat annis,
Luſtraque ter nato quina peracta Deo.
Sic viget aeternum vita digniſſima virtus,
Sic neſcit pietas officioſa mori.

Anno 1619. ſind oben am gewölbe der Kirchen/ des Kayſers Lotharii, der Kayſerin deſſen Gemahlin/ und Henrici, des Herzogen zu Bayern und Sachſen / bildniſſe gemahlet worden. Und bey des Kayſers bildnis war dieſe Inſcription:

Lotharius Dux Saxoniae naſcitur anno MLXXV, eligitur Romanorum Imperator MCXXV. fundat hoc monaſterium MCXXXV. Moritur MCXXXVII. III. Decemb. cum vixiſſet Annos LXIII. regnaſſet XII. menſes III. dies XII.

Bey der Kayſerin folgendes:

Richenze Henrici Craſſi Ducis Saxoniae
Ad Viſurgim & Comitis Northeimenſis
Filia ac haeres, nubit Lothario Imperatori Anno MCXIII, vitam cum morte
commutat MCXLI.

Bey dem Herzogen Henrico dieſes:

Henricus Superbus Dux Bavariae &
Saxoniae Gener Lotharii Imperatoris
Moerore animi extinguitur XX. Octobris anni MCXXXIX.

An beyden ſeiten des Kayſerl. monumenti ſtunden an den Kirchmauren zwiſchen dem geſimſe und oberſten fenſtern nachfolgende lateiniſche und teutſche verſe/ die Herr Prof. Henr. *Meibom* gemachet/ und zwar zur rechten:

Guelfo-

Guelforum ſanguis *Friderice Vlrice* potentum,
Et tu *Streithorſti Ioachime*, electe Ducatus
Satrapa, tuque loci antiſtes digniſſime *Iuſte:*
Auſpicibus vobis & veſtris ſumptibus aedes
Haec ſacra, munifico conſtructa a Caeſare quondam,
Squallorem abſterſit veterem, ſarſitque ruinas:
Et iam parietibus niveis teſtudine picta
Atque pavimento ſeſe conſpectior effert.
Idcirco hoc veſtro monumentum ſacrat honori.

Zur lincken:

Ein Fürſt zu Braunſchweig wohl bekannt/
Herzog Friedrich Ulrich genannt/
Und Seiner Gnaden treuer Raht/
Auch Land-Droſt emſig früh und ſpat/
Joachim von Streithorſt/ allhier
Zu dieſes Gottes-hauſes zier/
Haben verſchafft mit GOtt und raht/
Daß die Kirch ein anſehn hat:
Der Abt Herr Jobſt that ſeines dazu:
GOtt geb ihn allen ewig ruh.

Weil aber nach der zeit das Kayſerliche monumentum, worauf die 3. hohe perſonen/ der Kayſer/ deſſen Gemahlin/ und Herzog Heinrich/ in lebens grösſe ſchlecht hin und aus gemeinen ſtein gehauen/ und liegend vorgeſtellet waren/ durch einſchuß eines theils der Kirchen-decke (welche bey lebzeiten des Herrn Abten F. V. Calixti, durch fleißige aufſicht und anordnung des annoch lebenden Kloſter-Amtmanns/ Juſt Georg Valdicks A. 1693. 94. 95. repari-

repariret worden) ganz zerſchlagen und verderbet worden / als hat der jetzige Abt / D. Ioh. *Fabricius*, mit genehmhaltung der Fürſtl. Kloſter-Raht-Stuben zu Wolffenbüttel (deren Praeſident anjetzo iſt der Hochwohlgebohrne Herr Phil. Ludw. **Probſt von Wendhauſen** / auch zu Riddagshauſen und Schöningen / Hochf. Braunſchw. und Luneb. vörderſter Geheimter Raht / und Canzler) ein (a) neues und beſſers machen laſſen / von Nordheimiſchen Alabaſter / da der fuß ſchwarz gebeizt / die perſonen aber / ſo darauf neben einander liegen / aus weiſſen Alabaſter fein und künſtlich von Michael Helwig / Bildhauern in Helmſtedt / gemachet ſind. Und dieſes Monumentum iſt faſt mitten in der Kirche gegen dem Chor über / mit einem hölzernen runden ſchrancken-werck mit ſtollen und geſims umgeben / damit es von hunden und frechen unbedachtſamen leuten nicht könne beſchimpffet / oder in etwas verderbet werden. Gegen über zur rechten / an einem pfeiler / iſt folgende Inſcription in einen beſondern ovalſtein gehauen:

FORTISSIMVS. IMPERATOR
LOTHARIVS. II
CONDITOR.HVIVS.TEMPLI.ET.COENOBII
CVM. RICHENSA. CONIVGE
ET.HENRICO.SVPERBO.SEV.MAGNANIMO
SVO. GENERO
HEIC. QVIESCIT. RESVRRECTIONEM.
EXSPECTANS

C MO-

~~(a) Fig. V.~~

MONVMENTVM. CAESAREVM
SVB. FELICI. REGIMINE
SERENISS. ANTONII. VLRICI
DVCIS. BRVNSVIC. AC. LVNEB
EX. INTEGRO
RESTAVRABATVR. A. C. MDCCIIX
A
IOANNE. FABRICIO
ABBATE

Herzog Heinrich zu Bayern und Sachſen/ zugenannt der Stolze) Welcher vielmehr der Großmühtige hätte heiſſen ſollen/ alldieweil er ein tapfferer und lobwürdiger Herr war. Dieweil er aber nach dem tode ſeines Herrn Schwiegervaters meynete/ das Kayſerthum gebühre ihm vor andern/ und nicht wohl vertragen kunte/ daß CONRADVS, *Friderici* Herzogen in Schwaben Sohn/ unter den Kayſern dieſes namens der III, von einigen Fürſten in eyle gewehlet worden/ ſchöpffte dieſer einen groſſen haß wider ihn/ erklärete ihn in die acht/ und gab Sachſen Alberto dem Bärn/ Marckgrafen zu Brandenburg/ und Bayern Leopoldo von Oeſterreich/ ſeinem halbbruder: worüber Herzog Heinrich ſich ſo bekümmerte/ daß er zu Quedlenburg aus unmuht ſtarb/ auch daher/ daß er wider den neuen Kayſer war/ den zunamen des Stolzen mag bekommen haben. *Wagenſeil* in Diſp. de Impp. qui poſt Francicos, ad interregnum usque, Imperio praefuer. p. 15.

Wie-

Digitized by Google

Wiewohl dieſe geſchicht etwas anderſt von Herrn *Meibom* in Hiſtor. Bardevici p. 61. 62. und Trithem. p. 165. 166. erzehlet wird. Es iſt aber dieſer tod nicht erfolget A. 1140, wie unſer autor ſetzet/ ſondern 1139. wie Chronicon *Stederburg* p. 354. und Chronicon *Montis ſereni* p. 16. berichten / und zwar / nach zeugnis dieſes leztern / XIII. Kal. Novembris, das iſt / den 20. Octobris. Und ſtehet dahin/ ob dem zu glauben / daß einige ſagen / er ſey nicht ohne muthmaſſung eines empfangenen gifftes geſtorben. Chron. *Mont. ſer.* p. 16.

Hochgedachtes *Lotharii* Tochter) Deren name war Gertrud / und die hernach in die andere ehe mit Kayſers Conradi III. Herrn Bruder getreten. *Chron. colon.* MS. in Biblioth. Auguſta. Siehe I. F. *Felleri* Monum. var. ined. p. 11.

Iſt er von daher gen Königs-Lutter zum begräbnis gebracht worden) So daß er neben dem Kayſer Lothario zur lincken liegt. Chron. *Mont. ſer.* 16. *Trithem.* 166.

Alſo auch A. C. 1141. Fr. Richſa) Dieſes beſtätiget Chron. *Stederburg.* 453. und *Mont. ſer.* 17. Und iſt Sie zur rechten des Kayſerl. grabes beerdiget worden.

Digitized by Google

IM übrigen ob wir ſchon von dem Stifft Königs-Lutter / und deſſen Kirche / auf anlaß unſers autoris, verſchiedene ſachen erzehlet haben / ſo iſt doch eines und anders noch übrig / welches mit ſtillſchweigen nicht zu übergehen. Und

1. Hat man ſich zu verwundern über Abrah. *Saurii* erzehlung / wenn er in ſeinem Stdte-Buch von der Kloſter-Kirche p. 349. ſchreibt / man könne an derſelben der Alten ihre art Kirchen zu bauen / welche der nachgehenden / als ſich die Kirchen-güter vermehrten / bey weitem nicht gleich komme / abnehmen: denn dieſes kan nicht weniger von allen alten / auch herrlichſten Kirchen und Münſtern in Teutſch- Welſch- und Engelland / Franckreich und Hiſpanien / Dennemarck und Schweden / die auf Gothiſche manier / und alſo all' antica gebauet ſind / geſagt werden. Gleichwie aber jene / nach ihrer art / wohlgebauete Kirchen ſind / alſo iſt auch dieſe / nach ſolcher art / eine wackere / herrliche / und wohlgebaute Kirche / aus lauter weiſſen parparten und quaterſteinen / die in des Kloſters nechſten wald / der Elm genannt / gebrochen worden. Sie iſt eine Creuz-Kirche mit 2. flügeln / und iſt lang 260 / breit nach dem gröſten theil 88 / und hoch bis ans gewölbe 64 fuß / und fehlet ihr nichts / als daß die priegen oder por-kirchen / wie auch die weiberſtühle und anderes in beſſere ordnung gebracht / und dann die Kirche völlig

völlig übertünchet und geweiſſet werde: welches auch / ſo bald es ſich thun läſſet / geſchehen wird.

2. Iſt aus obiger erzehlung abzunehmen / wie dieſes zu verſtehen ſey / wenn Herr C. W. (das iſt / Chriſtian Wigand) in der teutſchen Staats-Geographie p. 916. ſetzet / Kayſer *Lotharius II.* liege im Jungfrauen-Kloſter begraben; nemlich alſo / dieſes Kloſter / in welches höchſtgedachter Kayſer Benedictiner-Mönchen geſetzet / ſeye vorher von Jungfern oder Nonnen beſeſſen geweſen.

3. In den Chor-fenſtern gegen mittag iſt folgendes auf glaß gemahlet und gebrennt:

V. G. G. CHRISTIANVS, poſtulirter Biſchoff zu Halberſtadt / Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg.

V. G. G. HEDWIG, gebohrne Herzogin zu Braunſchweig und Lüneburg / Abbatiſſin zu Gandersheim.

4. Die übrige Epitaphia belangend / finden ſich folgende in der Kirche.

Auf dem hohen Chor gegen Norden:

Ludovicus Dei gratia Abbas huius monaſterii 31. quondam werthinenſis & civis & monachus, hocce monumentum locabat ao 1566. obiit 1571.

Auf dem hohen Chor gegen mittag.

Reverendus Dominus D. Wilhelmus *ab Heithuſen* werthinenſis, Abbas huius monaſterii, hoc monumentum locabat anno Domini 1610. obiit

A. 1612. 19. Novemb. inter hor. 4 & 5. circa veſperum.

Noch auf dem hohen Chor gegen mittag/ am groſſen pfeiler:

Reverendus Dominus *Iodocus Roleſius*, Abbas huius monaſterii, ob turbas patriae Brunſuigam fugiens, annis & curis confectus ibi obiit, & ſepultus anno regim. 23. aetat. 85. Chriſti 1635. XVI. Decemb.

In der Sacriſtey/ vor dem Altar:

R. P. *Antonio* à *Lokum*, huius monaſterii Abbati, dignitate ſucceſſor D. Ludovicus & Fratres pii monumentum locabant Anno 1554.

Im Creuz der Kirchen gegen mittag:

Anno Dni. MCCCCXXXI, ipſo die S. Laurentii obiit Dominus *Bertoltus Keghel*, Abbas in Regali Luttera, cuius anima requieſcat in pace. Amen.

Uber dem bild dieſes Abtes/ iſt eine hölzerne krone/ wie (*) die figur ausweiſet/ geſetzet/ anzudeuten/ daß er ein ſtuck von dem Kloſter-holz verſchencket/ und daran unrecht gethan habe. Dieſer Abt hat ſich auch das Gut . . . von . . . 2 Gebrüdern/ abſchwatzen laſſen; welche dann/ gleich nach empfang der ſchrifftlichen zuſage/ davon poſſeſſion genommen/ und dem hernach revocirenden und proteſtirenden Abt nur ad dies vitae den uſumfructum gelaſſen. Darüber haben ſich die Mönche täglich alſo beklaget: Lamentabiliter conquerimur, Deo & Patronis noſtris, cunctisque Chriſti fideli-

(*) Fig. IV.

fidelibus, quod - - - & - - - dicti - - - - violenter, doloſe, & fraudulenter monaſterio noſtro in - - - - XXIV. manſos agrorum, in animarum ſuarum & omnium poſſidentium amicorum damnationem iuſtam, abſtraxerint.

Nahe darbey:

AnnoDomini 1564.ipſo dieSeverini Epiſcopi,obiit venerandus Dominus D. *Gerhardus Ratink* werdenenſis,ad S.Ludgerum prope Helmſt.Praepoſitus, c. a. r. i. p.

Item:

Reverendus in Chriſto Pater ac Dominus *Iohannes Iacobi*, Franco, huius monaſterii Abbas, c. a. r. i. p.

Noch eins:

Anno Domini 1502. obiit reverendus Dominus *Henricus* Abbas, c. a. r. i. p.

Mitten in der Kirche bey der Canzel:

R. D. *Gerhardus Gladenbachius*, huius monaſterii Abbas 33.

5. Was die Herren Aebte anbelanget / kan man zwar keinen vollkommenen catalogum oder verzeichnis derſelben geben; doch will man nicht unterlaſſen / davon bericht mitzutheilen / ſo viel man kan / und vermag.

Eberhardus, der erſte unter allen / A. 1135.

Ludovicus hat gelebt A. 1248. und 1252.

Fridericus A. 1304.

Theodolphus, hat gelebet Anno 1332.

Bertholdus Keghel, regieret 40. Jahr / und ſtirbt A. 1431.

Digitized by Google

Henr. Wyting, regieret 39. Jahr.
Boldewin von dem Berge/ regieret 6. Jahr.
Henricus Gerke, regieret 12. Jahr/ ſtirbt A. 1502.
Iohannes Iacobi, regieret etliche und 20. Jahr.
Antonius von Lokum, ſtirbt A. 1554.
Gerhardus Ratink, 1564.
Ludovicus, regieret 17. Jahr/ ſtirbt A. 1571.

Nach der Reformation.

Gerhardus Gladenbach.
Gerhardus Coci, ſtirbt A. 1599.
Wilhelmus von Heithuſen, ſtirbt A. 1612.
Iodocus Roleſius, ſtirbt A. 1635.
D. Georg. Calixtus, ſtirbt A. 1656.
D. Frid. Vlr. Calixtus, ſtirbt A. 1701.
D. Ioannes Fabricius, annoch im leben.

6. A. 1215. hat das Stifft mit den Walckenriedern brüderſchafft aufgerichtet. *Leuckfeld* Antiqq. walckenred. 235.

7. A. 1493. iſt es zur Burſfeldſchen *Vnion* getretten: *Leuckfeld* in Antiqq. burſfeld. p. 105.

8. Es hat das *Ius patronatus* über 4. Kirchen/ nemlich über die in der Stadt Königs-Lutter/ was das paſtorat betrifft/ über die in Ober-Lutter/ und Sonnſtädt/ über die in Barnſtorff/ und über die im Kleinen Dedeleben im Fürſtenthum Halberſtadt.

9. Es hat auch noch 10. Lehen zu vergeben.

10. Es genieſſet/ als ein Kayſerlich Stifft/ den erſten rang/ und gehet allen andern Klöſtern dieſes landes vor: welches des hochſeligſten Herzogen/ Herrn Anton Ulrichs Hochfürſtl. Durchl. A. 1704.

den

den 4. Octobr. gnädigſt confirmiret / und beſtätiget hat.

11. Der *Conventualen* ſind vier / und zwar jetziger zeit: Heinrich Conrad Dedekind / Prior, und Paſtor in Ober-Lutter / und Sonnſtedt: (denn das Stifft hat keinen beſondern Prediger / ob ſchon *Zeilerus* in den X. Creiſſen p. 1409. ſolches vorgiebt: jedoch wird in der Stiffts-Kirchen geprediget / weil die Ober-Lutterſche nicht brauchbar iſt) Joh. Ludolf Sattler / Subprior, und Rector der Schule in der Stadt Königs-Lutter: Joh. Heinrich Prall / Rector der Schule zu Schöppenſtedt: und Henning *Vlrici*, Rector der Kloſter-Schule.

Hierauf folgen einige Excerpta oder Auszüge aus alten Briefſchafften und Documenten.

Anno 1150. hat Graf Albrecht zu Werningeroda den zehenden aufm felde vor Lutter / gegen abtretung 5. hufen Landes / an ſich erhandelt / und dem Stifft / inſonderheit aus affection gegen den Abt Eberhard / zugeeignet.

Anno 1155. hat Pabſt *Adrianus* der IV. vorgedachtem Abten / auf interceſſion Herzogen Heinrichs des Löwen / welcher dazumahl mit Kayſer Friederich dem I. in Italien ſich aufhielte / und beym Pabſt in groſſen anſehen war / macht gegeben / hinfüro bey Meßhaltung / in proceſſionen / und andern ſolennitäten / der Biſchoffl. Inful, und Stabes / auch güldenen Ringes / Pantoffeln / und was dazu weiter gehöret / gleich andern hohen Praelaten / ſich zu gebrauchen.

Anno 1249. verſprachen die Grafen von Werningeroda jährlich 12. ℔. gemeines ſilbers hieher zu geben.

Anno 1311. wird Sr. Fürſtl. Gnaden/ Herrn Albrecht/ Herzogen zu Braunſchw. und Lüneb. ein hof in Immenhuſen ſamt den zehenden und zugehörigen Holzungen/ Wieſen und Aeckern vom Kloſter überlaſſen: dagegen gibt der Herzog dem Kloſter die Voigtey zu Schickelſen und deſſen güter/ die Voigtey in Sonnſtedt/ 3½ hufen landes/ und noch mehr güter/ 2. hufen landes vor Lutter/ und einige güter in Lauing/ auch eine Mühle beym Herzogen-hof in Lutter/ alles frey.

Anno 1408. haben die Durchl. Herzogen zu Braunſchw. und Lüneb. Herr Heinrich Albrecht/ und Herr Wilhelm Heinrich/ das Ius patronatus über die Kirchen in Unter- und Ober-Lutter dem Kloſter geſchencket.

Anno 1415. beklagt ſich das Kloſter gegen den Pabſt *Iohann.* XXIII. daß ihnen groſſer eintracht geſchehe von Edlen und andern/ und ihnen hier und dort abgezwackt werde. Darauf gibt der Pabſt den benachbarten hohen Geiſtlichen die commiſſion, ſolchen Kloſter-feinden mit cenſura eccleſiaſtica einhalt zu thun.

Anno 1416. hat der Herr von Warberg/ damahls zu Sommerſchenburg wohnhafft/ einem Altar im Münſter zu Königs-Lutter/ von 2. olden pund penningen den zins vermacht.

Anno 1423. hat Graf Henrich zu Werninge-

roda

rodadem Kloſter drey hufen landes. zu Weinnigſtidte / und 3. höfe verehret / in ſalutem animae.

Anno 1427. conſentirten die Grafen zu Werningeroda (ſo in der Kirchen alhier ſollen begraben ſeyn) in den verkauf eines hofes und wieſen in Rottorp an das Kloſter.

Anno 1428. hat Abt *Bertholdus* dem Pabſt *Martino* vorgetragen / daß / weil das Kloſter / welches vorhin von ſeinen entraten 80. bis 100. Brüder habe halten können / nunmehr wegen vieler ausgeſtandenen krieges-unruhe / derſelben kaum 12. oder 16. erhalten könne / und dazu an gebäuden ſehr baufällig ſey / und die überbliebene mitteln zu ſolcher reparation nicht zulangen wollen / der Pabſt möchte vergönnen / daß die beyde Pfarr-Kirchen / eine S. Clementis in Ober-Lutter / und die andere S. Sebaſtiani in villa Lutter / möchten eingezogen / und derſelben einkünffte zur verbeſſerung der Kloſter-gebäuden angewendet werden.

Anno 1454. hat das Kloſter von Hartwig von Utze 5. hufen landes vom Dorff Eletlingen im Stifft Halberſtadt gekauft / mit conſens des Biſchoffen.

Anno 1455. ſind etliche Praelaten auf dem Kloſter zuſammen kommen / und haben einen ungehorſamen excommunicirt zu Braunſchweig in S. Martens Kirche.

Anno 1473. übergiebt Riddag von Wenden dem Kloſter das dorf Klein Steimcke gegen andere güter.

Anno 1476. iſt die Capelle (oder Cappel, wie

Sauber-

Saubertus de Sacrificiis c. 14. p. 288. das wort will geſchrieben haben) vor Lutter beym Siechen-hauß / jezo die *Clus* genannt / geſtifftet und conſecrirt worden / in ehren der Siechen / doch nicht zum ſchaden der Pfarr-Kirchen im Blecke / (das iſt / im Flecken:) denn was hie in der Clus geopffert wird an flachs / wolle / wachs / geld ꝛc. ſoll der Pfarr-Kirchen bleiben / und nur ſo viel behalten werden / als zur erhaltung der Clus nöthig iſt.

Im übrigen / wie wir / gleich im anfang dieſer anmerckung / der Luter / wovon das Stifft und die Stadt den namen hat / gedacht haben / alſo wollen wir auch mit derſelben beſchlieſſen und endigen.

Hoſemann im Regenten-Saal / und der autor *Topographiae Ducat. Br. Lun.* ſagen von der Lutter / ſie entſpringe aus einem ſteinigten ort oder ſtein-felſen / der Duckſtein genannt: und andere geben vor / ſie habe ihren urſprung im Elm / dem wald. Aber der ort / wo der fluß herkomt / iſt nicht in / ſondern vor dem Elm; auch nicht ein einzeler groſſer Steinfelß / viel weniger heiſſet er der Duckſtein / ſondern die ſteine deſſelben orts ſo wohl unten in der quelle / als an den ſeiten ſtehen ſchichtweiſe / mit kley vermenget / über einander / und ſind eine art von Elm- oder Kulen-ſteinen / woraus man kalck brennen kan; nur ſind ſie / gleich wie die feld-ſteine / etwas härter / als die Elmſteine. Hingegen iſt der Duckſtein (welcher Toff- oder Topſtein / nach dem lateiniſchen Tophus oder Tofus, heiſſen ſolte) ganz von einer andern art / nemlich rauh

und

und vieleckicht/ löcherich/ weich und leicht; daher er auch zu den Grotten/ wie zu Salzthal im Fürſtl. Schloß und anderswo geſchehen/ gebrauchet wird; iſt auch bey der quelle/ und einer guten revier gegen dem Kloſter zu/ kein pfund Duckſteines anzutreffen: ſondern wenn man von der quelle gegen das Kloſter gehet/ und etwan einen büchſenſchuß von dem tamm des groſſen teiches kommen iſt/ da gehet allererſt der Duckſtein an/ und ziehet ſich/ unter dem Kloſter/ deſſen Freyheit/ Dorff und Stadt Lutter/ weg bis Rottorff/ ſo daß alle jene örter auf duckſteinſchen grund und boden ſtehen. Wird in der Kloſter-Kirchen ein grab gemacht/ ſo iſt alſobald im grunde Duckſtein da/ und wer in der Stadt Lutter/ oder einem andern der beſagten örter/ einen keller bauen will/ der findet insgemein/ bey aus-räumung des grundes/ mehr duckſteine/ als er zum mauren des kellers und gewölbes nöthig hat; welche ſich auch zu ſolcher arbeit am beſten ſchicken/ weil ſie leicht und ſchön gerade können beſchlagen werden; dannenhero auch bey oben gedachter reparation der Kloſter-Kirchen zum gewölben davon gar füglich genommen und gebrauchet worden. Indeſſen hat doch das bier/ ſo in der Stadt Königs-Lutter aus dem ſchönen klaren waſſer der Lutter gebrauet wird/ den namen Duckſtein bekommen.

So ſchön aber und herrlich dieſes waſſer iſt/ ſo ſchlecht und garſtig hat es bey deſſen urſprung/ der etwan eine viertelſtunde von dem Kloſter entfernet iſt/ bey voriger zeit ausgeſehen. Denn die VII. quellen/

quellen / die der fluß an einem berge vor dem Elm hat / ſind von der nach und nach abfallenden erden / kleyen / ſteinen und andern zeuch / dergeſtalt beunruhiget und unrein gemacht worden / daß man erbarmung hat müſſen haben / und dem unrath weiter nicht zuſehen können. Dannenhero hat jemand / GOtt dem Schöpffer zu ehren / und dem Kloſter zu liebe / eine ſumma geldes zu einem gewölbe / das darüber gemacht würde / hergegeben. Dieſes gewölb oder gebäude von quaterſteinen durch M. Johann Friedrich Wend / Steinhauer und Mauermeiſtern / gemacht / iſt 22. fuß lang / 11. breit / und aus dem grund bis unter das gewölbe 15. hoch / und begreifft in ſich die 7. quellen der edlen Lutter: hat auch eine ſchöne (*) facciata gegen dem Kloſter zu / über welcher in ſtein gehauen ein alter mann an einem berg liegend / und ein gefäß / woraus ein fluß gehet / unter dem lincken arm habend. Darüber ſtehet dieſe Inſcription:

SVB. FEL. REGIM.
SERENISS. PRINCIPIS
ANTONII VLRICI
DVCIS BR. AC LVNEB.
M. H. F. C.
IO. FABRICIVS
ABBAS R. L.
A. C. MDCCIIX.

Und darunter:

EX FONTE BIBENS FONTEM CORONA.

Und

(*) Sihe Fig. VI.

Digitized by Google

Digitized by Google

Und der vorige Prior, Ioh. Iulius Bremer/ der A. 1713. ſelig verſchieden / hat dieſe beſchreibung davon gemacht:

LVTERA fluvius.

Inter Germaniae fluvios, quando de iis fit mentio, nec mihi poſtrema debetur gloria: quamvis enim ego navigiis ferendis non ſim aptus, tamen alia, & certe non parva incolis ac vicinis praebeo commoda. In communem ego ſcateo uſum, nec cuiquam egenti potum denego: quilibet gratis ex me haurit aquas. Vtque viator me frui poſſit commodius, venerabilis Abbas *Ioannes Fabricius* voluit hanc me formam ſumere, cum ab imo fundo usque ad ſummitatem, ex albo lapide mihi domicilium procuravit. Sed unde emergam, & quibus e terris ortus ſit meus, forte quaeris? *Regia Lutera*, dudum meo de nomine nomen ſortita, vicinam habet ſilvam, quae proprio nomine *Elmus* appellatur. Non procul ab illa ex monte lapideo pendet origo fluxus mei: & quia aquas do limpidas & puras, teutonice me *Lauter* ſive *Luter* vocant, latine *Luteram*. Propter me glorioſiſſimus Imp. LOTHARIVS Saxo, olim ſub tegmine fagi conſedit, cryſtallinumque meum liquorem ſacro ore ſuo libare dignatus eſt. Inde ego per foſſas prolabens, coenobii Lotharienſis tecta curſu liberiore peto, eiusque molae, culinae, atque piſcinis commodum praeſto longe maximum.

mum. Hinc curvis ſeco fluctibus urbem Luteram, nec minores ei fructus impertio: de me enim coquitur potus *Ducſtenius*, potus, quo non eſt clarior ullus, colore gratus, ſapore placens, utilitate praeſtans, & calculum (arrigite aures, eo qui laboratis) comminuens atque propellens, ideoque multis in provinciis celebratus, quemque, ſi Iupiter nobiliſſimos convivio hoſpites exciperet, ipſe dandum curaret: neque prius Lutera urbe abeo, quam uni & item alteri molendino deſideratiſſimis aquis meis vitam & ſpiritum ſive conſervaverim, ſive reddiderim. Denique placidis ambagibus tendo ad Domum *Rottorp*, propiusque ſaluto eius herum, Nobilem *de Schwarzkopp*, eiusque per agros & prata recto tramite propero *Steinam*, ubi *Schuntram* fluvium intrans, meque cum eo commiſcens, eheu, eius aquis ſuffocor, & nomen perdo meum, claro exemplo, ut alia omnia, ita & fluvios, ſive lenes, ſive rapidos, cum curſum peregerunt ſuum, tandem interire.

Das iſt:

Der fluß Lutter.

Unter den Teutſchen flüſſen/ derer man etwan gedencket/ habe ich/ ohne ruhm zu reden/ nicht den geringſten ruhm: denn ob ich wohl nicht tüchtig hin ſchiffe zu tragen/ dennoch ſo reiche ich andern/ und gewiß nicht kleinen nuzen den einwohnern und nachbaren dieſes landes. Ich quelle zum gemeinen

nutzen/

nuzen / und verſage keinem / der es bedarff / einen trunck: ein iedweder ſchöpffet waſſer aus mir umſonſt / und ohne entgelt. Und damit ein wandersmann mich könne bequemer genieſſen / ſo hat Herr Abt Johann *Fabricius* gewolt / daß ich dieſe geſtalt empfangen ſolte / da er mir / von dem unterſten grunde biß oben an / von weiſſen harten ſtein eine wohnung hat machen laſſen. Aber vielleicht frageſt du / woher ich entſtehe / und aus was für ländern mein urſprung ſey? Das Stifft Königs-Lutter / welches ſchon längſt von mir ſeinen namen überkommen / hat in der nähe einen wald / welcher mit ſeinem eigenen namen der Elm genennet wird. Nicht weit von demſelbigen kommt her die quelle meines fluſſes / aus einem ſteinigten berge: und weil ich klar und reines waſſer gebe / ſo nennet man mich zu teutſch Lauter oder Luter / lateiniſch *Luteram*. Um meinet willen hat der glorwürdigſte Kayſer LOTHARIVS der Saxe / weyland / unter der bedeckung eines buchbaumes geſeſſen / und meine cryſtalline feuchtigkeit gewürdiget mit ſeinem reinen munde zu koſten. Von dannen rinne und walle ich / ſo zu ſagen / durch einige tieffen / oder graben / biß daß ich mich mit einem freyern lauff unter die dächer des Kloſters Königs-Lutter begebe / und deſſelben mühle / küche und fiſchteichen / einen ſehr guten und groſſen dienſt leiſte. Hernach durchſchneide ich mit krummen fluhten die Stadt Lutter / und wende ihr nicht wenigere früchte zu. Denn aus mir wird der tranck Duckſtein gebrauet / ein

D tranck /

Digitized by Google

tranck/ über welchen keiner iſt von ſchönerer farbe/ von annehmlichern geſchmack/ und von vortreff-lichern nuzen/ denn er zermalmet/ und treibet fort den ſtein/ (ihr Herren/ ſpitzet die ohren/ und hö-ret zu/ die ihr ſteinreich ſeyd/ und bißweilen davon geplaget werdet) und demnach in vielen ländern be-rühmt iſt; ein tranck/ welchen der Iupiter, ſo er ein gaſtmahl halten wolte/ ſelbſt anſchaffen würde: und ich gehe nicht eher von der ſtadt Lutter hinweg/ biß ich einer und der andern mühle mit meinen er-wünſchten waßern das leben und geiſt entweder er-halten/ oder wiedergegeben habe. Endlich gehe ich durch gefällige umwege nach dem hauſe Rottorp/ und begrüße deßelben beſitzer/ den edlen Herrn von Schwarzkopp/ und eile durch ſeine äcker und wie-ſen auf einem geraden wege nach Stein/ allwo ich in den fluß Schunter falle/ und von deſſen waßer/ auweh/ untergedrucket werde/ und meinen namen verliere/ zum klaren beyſpiel/ daß/ wie alles andere/ alſo auch die flüße/ ſie mögen entweder gelinde oder ſchnelle ſeyn/ wenn ſie ihren lauff vollendet ha-ben/ endlich untergehen/ und ſich verlieren.

Weil der Sel. Herr Prof. Meibom in ſeinem Bericht auch des Kloſters Königs-Lutters gedencket/ ſo hat man ſolchen an-hängen wollen.

War-

Warhafftiger und gründlicher bericht vom anfang und ſtifftung der Comthurey zur Süpplingenburg / S. Johannis Ordens / aus warhafftigen Hiſtorien und brieflichen urkunden zuſammen gebracht /

durch

HENRICVM MEIBOMIVM, Prof. Helmſtad. A. 1616.

Süpplingburg iſt anfänglich geweſen ein gräflich Schloß und Sitz der alten Sächſiſchen Grafen zu Süpplingburg. Als aber daſſelbige geſchlecht zeitlich abgangen / iſt gemeldte Grafſchafft gekommen an die Edlen Grafen von Haldersleben. Von alters her hat zu der Grafſchafft Süpplingburg auch gehöret das Amt Lutter / neben ſeinen dörffern und ſonſten andern gütern / umher belegen. Das Süpplingburgiſche gräfliche Wapen iſt geweſen ein ſchwartz Hirſch-geweihe in weißem Felde. Der Haldersleбiſche ſtamm hat ſich getheilet in zwo linien / deren eine zu Haldersleben / die andere zu Lutter ihre Reſidenz gehabt. Die linie / ſo zu Haldersleben gewohnet / hat noch floriret bey Zeiten Henrici des Löwen / Hertzogen zu Sachſen und Bayern: und werden in der Steder-

bürgiſchen Chronick angezogen Dietrich und Heinrich, gebrüdere / Grafen zu Haldersleben / welche dem Kloſter Stederburg etliche güter vorenthalten: welche güter durch hochermeldeten Herzogen Heinrichs / als des Kloſters Stederburg weltlichen Vogts / unterhandlung / auf den todesfall grafen Dietrichs / ſo keine männliche erben gehabt / mit bewilligung ſeines brudern Graf Heinrichs / dem Kloſter gerichtlich verſchrieben worden. Von der andern linie / ſo zu Lutter hof gehalten / find ich nur Graf Bernharden / welcher einen Sohn verlaſſen / ſo auch Bernhard geheißen / und der lezte ſeiner linie geweſen. Dieſer / als ein gottſeliger Herr / hat aus chriſtlicher andacht zu beforderung ſeiner Voreltern und Freundſchafft / wie auch ſeiner eigenen ſeelen ſeligkeit / vor dem gehölz / der Elm genannt / am wäßerlein / mit namen die Lutter / ein Kloſter geiſtlicher Jungfrauen S. Benedicti Ordens erbauet / und daßelbige mit nothdürfftigen gütern / und jährlichen einkommen nach vermögen begabet. Wann aber / und in welchem jahre dis geſchehen / iſt nicht aufgezeichnet: ſonſt iſt die alte Kirche nebſt einem Thurn daſelbſt noch vorhanden. Demnach aber gemeldete Kloſter-perſonen ſich in leichtfertigkeit und ärgerliches weſen begeben / ihre ordens-reguln wenig geachtet / und deswegen verhaßet waren / ſind ſie etliche jahre hernach aus ihrem Kloſter von Kayſer Luter oder Lothario als Landes-Fürſten vertrieben / und gen Trübke am Harz ins Kloſter verwieſen worden.

Nach

Digitized by Google

Nach tödlichem abgang wolgemeldten Grafen Bernharden des jüngern / iſt die grafſchafft Süpplingburg gekommen an Herrn Conrad / Marckgrafen zu Brandenburg und Soltwedel / Grafen zu Plozke. Derſelbige hat ſeiner tochter Fräulein Gertrud / nachdem ſie Herrn Friedrich von Barnbach / Burggrafen zu Nürnberg / vermählet worden / ſie zu einem heyrahtgut und brautſchatz mitgegeben. Dieſes Edlen Herrn Friedrich von Barnbach (welcher aus einem adelichen geſchlechte im land zu Bayern entſproſſen geweſen) einige tochter / Fräulein Hedewig / hat gefreyet Herrn Gebharden / dieſes namens dem andern / Edlen Herrn zu Quernfurt: und iſt derſelbe durch dieſe Heyrath ein erbherr der Grafſchafft zu Süpplingburg worden / wiewohl nicht ohne einrede und anfechtung anderer Sächſiſchen Herren / ſo auch an dieſer Grafſchafft zuſpruch und gerechtigkeit haben wolten. Es iſt aber endlich wolgedachten Herrn Gebharden älteſtem Sohne / Herrn Luter / oder Lothario, ſo hernach Herzog zu Sachſen / und endlich Römiſcher Kayſer worden / von der damahls regierenden Kayſerlichen Majeſtät / Heinrich dem fünfften / durch ein rechtmäßiges urtheil / die herrſchafft zu erkannt worden: wobey es dann / wie billig / verblieben. Höchſtgedachter Kayſer Lotharius, gebohrner Edler Herr zu Quernfurt / Herzog zu Sachſen und Graf zu Süpplingburg / nachdem Er im heiligen Römiſchen Reich einen beſtändigen frieden gemacht / die benachbahrte Könige / als den

in Pohlen und Dennemarck / wie auch den Herzog in Böhmen / neben andern Wendiſchen Fürſten / zum ſchuldigen gehorſam gebracht / hat endlich / ſich reſolvirt / die ungezähmten und leichtfertigen Nonnen aus dem Kloſter Lutter zu verweiſen / und dem Orden S. Benedicti die Kloſter-güter zu untergeben. Der erſte Abt des ortes iſt geweſen Herr Eberhard / der zuvor im Kloſter Bergen vor Magdeburg aufrichtig und gottſelig gelebet / auch die Regul ſeines Ordens fleißig und ſteiff gehalten. Dieſen hat Kayſer Lotharius neben 10. München von dannen gefordert / ins Kloſter Lutter ſie eingeführt / ihnen das Kloſter mit allem fleiß anbefohlen / zugleich mit neuen anſehnlichen gütern und einkommen aufs ſtattlichſte begifftiget und begabet. Dis iſt geſchehen im jahr unſers lieben Herrn Chriſti 1135. zwey jahr vor Ihro K. M. tode. Das Kloſter Lutter iſt / von wegen dieſer veränderungen und neuen fundation, Königs-Lutter genennet worden: hat auch an gütern und Kloſterperſonen dergeſtalt zugenommen / daß Abt Eberhard / noch bey ſeinem leben / 80. Chorherren beyeinander gehabt.

Fünff jahr zuvor / anno 1130, da ein groſſer Reichs-tag zu Braunſchweig gehalten worden / hat höchſtgemeldter Kayſer Lotharius, zu beforderung chriſtlicher religion, aus gottſeligem eifer ſein liebes Erbſchloß Süpplingburg in ein Gotteshauß verwandelt / und den Herrn des Ordens vom heiligen

Digitized by Google

heiligen Tempel zu Jeruſalem / ſo dahero Tempel-Herren genennet worden / mit etlichen zugehörigen gütern an Dorffſchafften / Holzungen / Mühlen / Wieſen / Weyden / Aeckern / Zinſen / als der Landesfürſt / gnädig eingeraumet und zugeeignet. Durch dieſe gelegenheit hat der neue Tempel-Orden in dieſem Fürſtenthum / an einem ſehr luſtigen / wohnſamen und wohlgelegenen orte / einen bequemen ſitz einbekommen: dazumahl waren J. K. M. im 55. jahre ihres alters. Den anfang des Tempel-Ordens ſetzen die Hiſtorici ins jahr Chriſti 1110; wiewohl etliche 10 / etliche 20 jahr hernach den anfang machen wollen. Die Stiffter werden genennet *Hugo de Paganis* und *Godofredus de S. Aldemaro*, beyde ritterlichen ſtandes. Jhren namen haben die Ordens-Herrn bekommen von dem Tempel zu Jeruſalem / welcher auf die ſtette / da der HErr Chriſtus gekreuziget iſt / über viel jahr hernach erbauet worden. Bey ſelbigem Tempel haben ſie ihre wohnung gehabt / und lieſſen ſich dazu gebrauchen / daß ſie die pilgrame / ſo von fremden theils weit abgelegenen orten gen Jeruſalem wallfahrteten / oder auf andere weiſe zu ſchiffe ankamen / aufnahmen / hin und wieder führeten / begleiteten / auch die ſtadt Jeruſalem gegen die Saracenen / als feinde chriſtlicher religion, ritter- und männlich ſchützeten und bewahreten. Sie bekannten ſich zu der Regul der regulirten Chorherren S. Auguſtini, und hatten neben dem Commendatore oder Comter ihre

Praepoſitos, Cellarios, und Prieſter/ ſo den Gottesdienſt verrichteten. Ums jahr 1122 ſoll Pabſt *Honorius II.* dieſen Orden confirmiret/ und den Rittern eine formulam, wie ſie leben/ und ſich verhalten ſollen/ vorgeſchrieben haben. Ihr *habit* war ein weiſſer Mantel/ zur anzeigung/ daß ſie in ihrem eheloſen leben keuſch und unbefleckt ſich verhalten ſollen. Pabſt *Eugenius III.* hat ihnen das rohte Creuz zu führen anbefohlen/ ſie zu erinnern/ daß ſie täg-und ſtündlich in bereitſchafft ſizen ſollen/ da es noth ſeyn würde/ für die ehre und Kirche Gottes/ auch ihre mitchriſten/ ihr blut ritterlich zu vergieſſen. In kurzer zeit haben ſie wunderlicher weiſe/ ſonderlich aber in die vornehmſte Königreiche der ganzen chriſtenheit/ ſich vertheilet/ und ſind von andächtigen frommen leuten mit übermäßigen landgütern angeſehen und begabet worden. Dannenhero ſie groß gehalten geweſen/ und in alle Fürſtl. und Gräffl. höfe/ allen politiſchen ſachen beyzuwohnen/ ſich eingeflochten haben. Es iſt aufgezeichnet/ daß ſie einmahl gehabt haben 9000. *reſidenz*-häuſer oder ſize/ deren iedes einen Ritter im H. Lande/ zu deſſelbigen beſchüzung/ ohne einige die geringſte beſchwehrung halten/ und denſelben mit allerley nohtdurfft gebührlich verſorgen kunte. Alhie im lande zu Braunſchweig haben ſie folgende örter und häuſer eingehabt/ als Süpplingburg/ Jünde/ Göttingen/ Braunſchweig/ Moringen/ Bezeniſſen/ Immundshauſen/ Witwater/ Lutter/ Rethem/ Heinde/ Bahren/

Weddi/

Weddi / Lohra und vielleicht viel andere / ſo mir unbewuſt. Dieſer Orden hat ohngefehr 200. jahr floriret; aber als die Ritter oder Tempel-Herren von ihrer Vorfahren tugend / mannheit / ernſt / ehrbarkeit / treu und glauben / und in ſumma von ihres Ordens gebrauch und verordneten ſtatuten allzuſehr abgeſchlagen / haben die Potentaten der chriſtenheit darauf bedacht ſeyn müſſen / wie man dieſer ungerahtenen müßiggänger ohne groſſen aufſtand und blutvergieſſen loß werden möchte. Pabſt *Clemens V.* und *Philippus*, mit dem zunamen der Schöne / König in Franckreich / haben dieſes handels einen anfang gemacht / ſich deſſen vereiniget / und mit wunderbahrer liſt ihre anſchläge wider die Tempel-Herren getrieben / daß die ſache (welches billig zu verwundern) in geheim gehalten worden biß auf den 22.ten tag des Merzens / an welchem die Tempel-Herren insgemein und zugleich auf einen beſtimmten glockenſchlag jämmerlicher weiſe hingerichtet worden. Alſo hat man in Franckreich mit dieſem Orden haußgehalten / und iſt ſolches geſchehen im jahr Chriſti 1311 / da gleich der Pabſt zu Clermont ein allgemein Concilium gehalten. In Teutſchland / unangeſehen daß ſie wenig gunſt mehr hatten / iſt man ſo ſtreng mit ihnen nicht umgeſprungen; denn / nachdem ſie ſich über den Pabſt zum höchſten beſchwehret / und ihre unſchuld zu beweiſen ſich anerbothen / ſind ſie / nach beſchehener verhör / und gnugſamer aller ſachen erkundigung / mit dem leben begnadet worden.

Allein den alten hergebrachten namen/ wie auch die Regul und gebräuche ihres Ordens haben ſie gänzlich ablegen und verſchweren müſſen/ damit alſo die ungerahtene zucht hinfort zu ewigen zeiten aus der menſchen gedächtniß ausgetilget wäre/ und bliebe. Des Ordens Güter ſind in Welſchland vom Pabſt/ in Franckreich vom König Philippo eingezogen/ confiſciret und zu Cammer-gütern gemacht worden; die teutſche Fürſten aber haben in ihren gebieten die erledigten güter theils den Klöſtern zugewandt/ und den meiſten theil haben andere Ritter/ zuvorderſt der Orden S. Iohannis, oder Brüder des Hoſpitals zu Jeruſalem/ an ſich gebracht. Dazumahl war Kayſer Heinrich der VII, gebohrner Graf zu Lützelburg. Es läſſet ſich anſehen/ als wenn in Teutſchland die abſchaffung des Tempel-Ordens nicht auf eine zeit und zugleich in einem jahre geſchehen ſey: denn die hiſtorien melden/ daß im Erz-Stifft Magdeburg dieſer handel im 1318ten jahre getrieben ſey; im land zu Braunſchweig iſt das ſpiel etwas ſpäter angangen. Man hat den Tempel-Herren ſchuld gegeben/ daß ſie greuliche und abſcheuliche abgötterey/ ſünde und laſter begangen und getrieben/ in dem/ daß ſie ſteinerne und hölzerne bilder mit einer menſchenhaut überzogen/ denſelben lebendige menſchen zu ehren/ gleich als ein opffer/ verbrennet; daneben mit den feinden chriſtlicher religion verbündniß und verſtand gemacht/ alles zu unterdrückung göttlicher ehre/ und ganzen chriſtenthums.

thums. Ferner wird auch angezogen ihre unleidliche hoffart / troziger übermuth / unflätige heydniſche unzucht / und ungezähmter muhtwille.

Man hält aber davor / daß es ein gedichte ſey: wie denn auch viele Scribenten disfals den Orden zum höchſten entſchuldigen / was man von der abgötterey und veränderung der religion zumahl ſcheinlich vorgibt: denn damit hat man zweiffelsfrey bey dem gemeinen mann dieſe unthat beſchönen wollen / daß man auf eine zeit ſo viel rittermäßige perſonen / ohne unterſcheid / ſamt und ſonders / jämmer- und erbärmlicher weiſe hinrichten und aufräumen laſſen. Unglaublich iſt es nicht / daß die vornehmſte urſach dieſer vertilgung geweſen ſey / daß die Tempel-Herren allzugroſſe macht und reichthum überkommen. Derowegen auch die hohen häupter der chriſtenheit ſich für ihnen / wegen allerley practiquen und gefährlicher anſchläge / beſorgen müſſen / und dahero ſie ferner nicht leyden können / oder wollen. Was dabey gemeldet wird von ihrer unzucht und unfläterey / kan etwas untergelauffen ſeyn; ſintemahl bey ſolchem mächtigen überfluß zeitlicher güter und ſtetigem fraß und lediggang / da man Gottes und deſſen ehre vergiſſet / und den bauch zum abgott machet / pflegen ſolche früchte nicht auszubleiben; wie dann bey andern Orden ein ebenmäßiges gegeſpüret und gefunden worden. Wie es nun allenthalben in Teutſchland mit den Tempel-

Herren

Herren alſo und dergeſtalt zugegangen/ iſt auch bey der Comthurey Süpplingburg gleichfals änderung vorgefallen. Daſelbſt war um dieſe zeit Commendator (welches wort ſo viel bedeutet/ als einen Befehliger/ dem ein Reſidenz-hauß des Ordens anbefohlen und eingethan iſt:) Herr Otto/ gebohrner Herzog zu Braunſchweig und Lüneb. Herzog Albrechten des Groſſen ſohn/ und Albrechten des Feiſten leiblicher bruder. Dieſer Fürſt hatte zu einem Coadiutor und Succeſſor erwehlet Herrn Herman von Wiere/ adeliches geſchlechts/ und Meiſtern zu Süpplingburg/ wie er ſich ſelbſt nennet in einem brieffe unterm dato 1297, in welchem er ſich mit Herrn *Arnoldo* Priorn, und Herrn Siegfrieden Probſten S. Lüdgeri vor Helmſtedt/ wegen 6. hufen landes zu Rolſtedt belegen/ freundlich vergleichen thut. Demnach aber obgemeldter Hermann von Wiere dieſe welt geſegnet/ iſt höchſtgedachter Herzog Otto albereit zu Süpplingburg beym Regiment geweſen/ und haben folgendes jahres die Tempel-Herren zu Süpplingburg dem Edlen Herrn zu Warberg eine hufe landes zu Radepe oder Rebke belegen geſchencket und übergeben. Hochgemeldtes Herzogen Otten gewöhnlicher titul iſt geweſen: Otto Dei gratia Frater Domus militiae templi Hieroſolymitani & Commendator in Supplinburg, das iſt: Otto von G. gn. Bruder des Ordens vom Tempel zu Jeruſalem/ Comter zu Süpplingburg.

Wie

Wie dieſe unverhoffte und ſchleunige verånderung mit dem bis dahero hochgehaltenen Orden dermaſſen / wie erwehnet worden / ſich begeben / ſind die anweſende Herren zu Süpplingburg / nemlich der Herr Comter Herzog Otto zu Braunſchw. Herr Luthard von Wenden / Herr Burchard von Ovesfelde / Herr Bartram von Sampleben / und Herr Borhart von Sauſtett / alle wohl verdiente und verſuchte Ritter / auf ernſtlichen befehl Herrn Albrechten / Biſchoffen zu Halberſtadt / als Dioeceſani / unter welches Sprengel und geiſtlicher Iurisdiction das Gotteshauß Süpplingburg belegen / wie dann auch zugleich durch zwang des Landes-Fürſten / als executorn der påbſtl. Bullen / exauctoriret und entſetzet worden / haben ihren weiſſen Ordens-habit, den weiſſen Mantel mit dem rothen Creuz abgeleget / ihren namen / Regul / und was dem anhångig verſchworen / des Stiffts güter und einkommen dem Landes-Fürſten / bis auf weitere anordnung / durch darreichung ſiegel und brieffe / und übergebung der ſchlüſſel / unverzüglich eingeantwortet / und ſind in aller traurigkeit / wie leicht zu gedencken / von dem hauſe abgezogen. Herzog Otto / der geweſene Comter, hat ſich gen Braunſchweig begeben / und ſo viel erhalten / daß die alte Capelle im Tempelhof / auf dem Pollwege belegen / unbeſchådigt geblieben: an welchem ort dieſer Fürſt ſeinen ſitz gehabt / und von den dazu gehörigen und ſonſt S. F. G. zugeordneten renten und einkommen /

Digitized by Google

ſo gut er gekont / ſich beholffen. S. F. G. iſt noch im leben geweſen anno 1345. da wird derſelbigen gedacht in einem brieffe Herrn Ernſt und Herrn *Magni*, beyder Herzogen zu Braunſchw. und Lüneburg / Gebrüdern / welche ihr väterlich erbe/ das land zu Braunſchw. damahls unter ſich getheilet haben. In ſelbigem vertrags-brieffe wird erwehnet / daß hochgedachter Herzog Otto den Tempelhof / ſo lange S. F. Gnad. leben würden/ behalten / aber nach Derſelbigen tödlichen hintritt/ an die beyde hochgemeldte J. F. G. Herren Vettern/ Herzog Ernſt und Herzog Magnum, und derſelbigen Erben / wiederum verfallen ſolte. Nicht lange nach abzug der Tempel-Herren iſt das hauß Süpplingburg den Ordens-Herren S. *Iohannis* des täuffers / welche man hernach Rhodiſer / und zu unſerer zeit Maltheſer genennet / eingeräumet worden. Dieſer Orden hatte albereit ein hauß oder hof in Braunſchweig/ vor der langen brücken an der Ocker belegen/ welches anfänglich von andächtigen frommen leuten geſtifftet / aber von Herrn Heinrich / Herzogen zu Sachſen und Pfalzgraffen bey Rhein/ Heinrich des Löwen ſohn/ und Kayſer Otten des IVten leiblichen bruder / als einem Erbherrn der Stadt Braunſchweig / beſtätiget worden im jahr Chriſti 1224. Es iſt aber gemeldter Orden *S. Iohannis* des täuffers oder Rhodiſer Herren / unter allen Gottes-Rittern der erſte und älteſte; hat angefangen vorm jahr Chriſti 1100, bey zeiten der Fränckiſchen Kayſer Henrici IV.

Digitized by Google

IV. oder V. Das jahr der Stifftung kan man nicht eigentlich wiſſen / dieweil die Hiſtorici der ſachen nicht einig. Die Mutter Gottes Maria / neben S. Iohannes, iſt ihr Patron; haben aber von S. Iohannes den namen behalten. Sie bekennen ſich auch zur Regul des h. Auguſtini; haben in wenig jahren groſſe güter an ſich gebracht / abſonderlich / nach dem ſchrecklichen untergang der Tempel-Herren. Wie ſie aus Syrien / darin dieſer Orden erſtlich den anfang genommen / von den ungläubigen Saracenen vertrieben worden / haben ſie die gewaltige und reiche Inſul Rhodus eingenommen / daher man ſie die **Rhodiſer Herren** genennet. Dis iſt geſchehen im jahr Chriſti 1309 / drey jahr vor der Tempel-Herren untergang. Aus Rhodus ſind ſie vom erbfeinde chriſtliches namens / dem Türcken / nach dem ſie vergebens bey dem H. R. Reiche und andern Potentaten der chriſten um hülffe und beyſtand flehentlich angehalten / ſich aber männlich gewehret / vertrieben worden / im jahr 1522 gerade am h. Chriſttage / nach dem ſie ganzer 212 jahr dieſe berühmte herrliche Inſul eingehabt hatten / auch zu vielen mahlen dieſelbe wider ihre feinde ritterlich und männlich vertheidiget. Es hat ihnen aber endlich Kayſer *Carl* der *Vte* anno 1529 die Inſul Maltha auf gewiſſe maſſe und condition eingethan / welche ſie bis anhero beſeſſen / und im jahr 1565 / gegen des groſsmüthigen feindes und tyrannen Solymanni, des türckiſchen Kayſers / grauſames wüten

und

und toben/ erhalten und geſchützet haben. Der erſte Comter zu Süpplingburg iſt geweſen Herr *Gebhard* von Bordfeld. Seiner wird gedacht in einem brieffe anno 1328, und er hat noch gelebet im jahr 1339. Demſelben iſt in der Regierung nachgefolget Herr Herman von Warberg/ hohes adels und herrliches anſehens/ von perſon gerade und wohlgeſtalt/ auch mit allen tugenden reichlich begabet. Sein vater war Herr Herman/ Edler Herr von Warberg/ die mutter aber eine gebohrne Gräfin von Werningeroda. Dieſer tapffere held/ nach dem er zum amte kommen/ hat wohl hauß gehalten/ des Stiffts güter und einkommen mächtig ſehr erhöhet und verbeſſert/ die Kirchengebäude erneuert/ und den ſitz nach ſeines Ordens manier und gewohnheit eingerichtet. Iſt zu einem anſehnlichen alter gekommen/ und als er im jahr Chriſti 1371 mit tode verblichen/ in ſeines Gotteshauſes Kirchen/ mitten auf dem Chor/ unter einem ausgehauenen grabſtein/ auf welchem folgendes Epitaphium zu finden/ ehrlich und ſtatlich begraben worden:

MCCC trimatus, numerusque per L ſituatus
Poſt XX duplatus ſubit I pariter ſituatus
Progenie natus Warberg moriens tumulatus
Hermannus ſatus, pollens ſine felle reatus
Nobilis & gratus redolens

In

In dieſem lezten vers mangeln wenig wörter/ welche der Steinmez/ wegen enge des Steins/ unbeſonnen ausgelaſſen. Sonſt wird darinnen Herrn Hermann dem Comter ein gutes gezeugnis ſeines herkommens und verhaltens mitgetheilet. Dieſer löbliche Herr wird angezogen / als ein zeuge in einem brieffe Herrn Magni, Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg / in welchem S. F. G. dem Raht zu Braunſchweig die Münze daſelbſt auf 3. jahr verſezt/ unterm dato 1360. Sein titul iſt: Herr Hermann von Warberg / der Hohe Meiſter des Ordens S. Iohannis. In einem andern brieffe ſub dato 1367. wird er genennet Meiſter des Ordens S. Iohannis in Sachſen / Wendland / Pommern und Marck. Damahls war er neben ſeinem Vettern/ Herrn Hermann/ Thumprobſten des hohen Stiffts zu Magdeburg / vier junger Herren zu Warberg Vormund / welchen ihren Mündlingen dieſe beyde geiſtl. Herren von Heinrichen / Ludolphen und Baldewin / Herren Ludolphs von Wenden ſöhnen / vier hufen Landes zu Redepe / und vier zu Detmerode belegen / mit 60. m. löhtigen ſilbers zum beſten erkauffe haben. Sonſt habe ich noch 2. alte brieffe geſehen / einen / ſo im jahr 1368 / den andern im jahr 1370. datiret / in welcher erſten er Hermann/ Meiſter im *S. Iohannis* Orden genennet wird. Dieſem Herrn von Warberg iſt im regiment zu Süpplingburg nachgefolget Herr Albrecht / Edler Herr zu Warberg / deſſen namen ich in einem brief unterm dato 1373. gefunden; kan

aber nicht wiſſen/ wie lange dieſer Herr Comter geweſen ſey/ noch wer auf ihn gefolget; aber im jahr 1440. hat der Herr Curd von Rheden die Comterey zur Süpplingburg eingehabt. Bey zeiten Herrn Albrechts/ Edlen Herrn zu Warberg und Comtur zu Süpplingburg/ iſt die Kirche zu Süpplingburg nebſt 2. Capellen ganz und gar eingefallen. Damit nun dieſelbige wiederum erbauet werden möchte/ hat der Biſchoff zu Halberſtadt Albrecht/ eines ackermans Sohn von Rickmesdorff/ allen frommen chriſten/ ſo ſich zu dieſem gebäu mild und freygebig erzeigen würden/ etliche jahr Ablaß verheiſſen. Es iſt auch dis Gotteshauß in Kriegesläufften etliche mahl ſehr beſchädiget worden: erſtlich anno 1300, als das ganze dorff Süpplingburg von feinden jämmerlich verbrannt/ und in die aſche geleget worden; im jahr 1432. in währenden kriege zwiſchen Herzog Wilhelm zu Braunſchweig/ iſt das Städtlein Lutter neben dem Schloß angeſteckt und zu grunde verbrandt/ und hat man zu Süpplingburg ebener maſſen haußgehalten; zwantzig jahr hernach iſt in der Kirche zu Süpplingburg/ am tage Iacobi unter der Meſſe/ Herr Hartwig von Utzem von einem vom Adel/ des geſchlechts der von Sampleben/ erſtochen worden: darüber man den Gottesdienſt daſelbſt geleget/ und interdict gehalten/ biß die ſache verglichen/ und die Kirche aufs neue geweihet worden. Dis und mehr nicht habe ich von dieſem alten und löblichen Stifft und Gotteshauſe finden

können/

können / auſſerhalb der namen etlicher folgender Herren Commendatoren. Und iſt hieraus zu mercken / daß die Comturey zu Süpplingburg / welche von einem Röm. Kayſer / als damahligen dieſer orten Erbherrn und Landesfürſten / ihren rühmlichen anfang gehabt / auch von Fürſtl. und Herren-Standes perſonen verwaltet worden / dabey zwar groſſe und gefährliche veränderung gelitten und ausgeſtanden / ſich aber mit Gottes des allmächtigen gnädiger hülffe wiederum erholet / und bis auf dis ietzige 1615. jahr in gutem wolſtande geblieben / und alſo 485. jahr überbracht habe: wofür dem frommen GOtt zu dancken / ſonderlich weil nunmehr in dieſen leztern zeiten und ende der welt / durch des allmächtigen Vaters unausſprechliche güte und barmherzigkeit / auch beforderung des getreuen löblichen Landesfürſten / dieſer alte Sitz und Comturey zu einem rechten Gotteshauſe / darinn Gotteswort lauter und rein geprediget / und die h. Sacramenta nach Chriſti ordnung adminiſtriret werden / gewidmet worden. Der liebe fromme GOtt wolle dieſem orte / und ſeiner chriſtlichen Kirche / ſo er ihm daſelbſt ſammlet / neben der adelichen Obrigkeit / in ihrer wohlverantwortlichen haußhaltung gnädig ſeyn / und uns ſamt und ſonders / nach verübeter in dieſem leben chriſtlichen Ritterſchafft / in ſeinem ewigen Reich die unverwelckliche Crone der ehren auffſezen / um ſeines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen / Amen.

Digitized by Google

Verzeichnis etlicher Herren Comtern / ſo nach abſchaffung des Tempel-Ordens / zu Süpplingburg hauſsgehalten.

1. Gebhard von Bordfeld / hat gelebet Anno 1328.
2. Hermann / Edler Herr zu Warberg / iſt geſtorben 1371.
3. Albrecht, Edler Herr zu Warberg / Anno 1373.

(Alhier wird ein / oder mehr Herren Comtern mangeln.)

4. Curd von Rheden / A. 1414. bis 1446.
5. Otrave von Bordfeld A. 1464 — 1475.
6. Mancke oder Meincke von der Schulenburg / vixit A. 1480 und 1505.
7. Friederich von der Schulenburg / Werner des älteren Sohn / A. 1515 — 1520.
8. Matthies Dirick A. 1535 — 1543.

9. Chri-

Digitized by Google

9. Chriſtoph von **Bredau** / geſtorben A. 1577.

(Nach deſſen Tode hat Herr Iulius H. zu B. u. L. die Comturey zu Süppling-burg einnehmen laſſen.)

10. Chriſtoph Edler Herr zu **Warberg**, Herrn Antonii des ältern Sohn.

11. Antonius der Jüngere / Edler Herr zu **Warberg** / hat die Comturey eine zeitlang inne gehabt / aber wiederum abtretten müſſen.

12. Nicolaus von **Colwerdt** / Freyherr auf Petersburg und Rabenſtein / ſtarb A. 1596. Dieſer iſt der erſte al-hier geweſen / ſo ſich verehlichet.

13. Philipp Friedrich von **Wiedenſee**.

Für jezo beſitzet dieſe Commenturey

Der Durchleucht. Fürſt und Herr / Herr LUDWIG RUDOLPH / Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg.

Digitized by Google

Fig. I. II. III. IV. gehöret zu pag. 27.

Fig. V. zu pag. 46.

Pag. 38. zu unterſt / wo ſtehet / Fig. IV. beſiehe p. 27.

Pag. 33. löſche aus das unterſte wort / Fig. V.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google